

# **Abschlussbericht zum Projekt**

**„Akteursnetzwerk Osnabrück 2020:**

**Veranstaltungen und Ausstellung: Nachhaltig leben,  
voneinander lernen und miteinander wirtschaften  
(Osnabrücker Evopfade)“**

AZ: 30401

März 2014

**Dr. Klaus-Stephan Otto, Frederik Fleischmann, Julia Pöppelbaum**

**in Zusammenarbeit mit**

**Ingrid Großmann und Otto Weymann**

**EVOCO GmbH**

Waldstraße 63

15566 Schöneiche bei Berlin

[mail@evoco.de](mailto:mail@evoco.de)

[www.evoco.de](http://www.evoco.de)

## Inhalt

Kurzzusammenfassung .....	3
Ein breites Netzwerk von Akteuren geknüpft – beteiligte Institutionen und Personen .....	6
Die Projektstruktur auf einen Blick.....	10
Die vielfältigen Aktivitäten und Erfahrungen im Projekt: Das lebendige und bunte Biotop Osnabrück.....	11
Die Ausstellung Darwin meets Business in einer 700 Jahre alten Kirche .....	13
Interdisziplinäre Vortragsreihe mit der Hochschule Osnabrück .....	15
Nachhaltigkeitstag Osnabrück .....	16
Impressionen Nachhaltigkeitstag .....	17
Aktionspunkte für ein nachhaltiges Osnabrück 2020.....	18
Marketing & Öffentlichkeitsarbeit.....	19
Der evolutionäre Prozess.....	21
Wichtige Meilensteine im Überblick .....	22
Osnabrück als Ökosystem.....	23
Spiritualität .....	26
Rolle des Projektes im Osnabrücker Nachhaltigkeitskontext.....	28
Fortführung des Projektes.....	30
Zitate zum Projekt von Menschen in der Stadt und Akteuren .....	33
Anhang / Weiterführende Informationen .....	34
Akteure der Osnabrücker Evopfade .....	34
Übersicht der Veranstaltungen der Osnabrücker Evopfade.....	38
Aktionspunkte.....	44

## Kurzzusammenfassung

Nach über einem Jahr Vorbereitungszeit war es im April 2013 endlich soweit: Über einen Zeitraum von neun Monaten konnten von da an die Osnabrücker Evopfade „begangen“ werden. Unter der Leitung der EVOCO GmbH und den weiteren Projektpartnern (Grossmann Coaching, St. Katharinen Kirchengemeinde, Hochschule Osnabrück, Lokale Agenda 21), sowie unter der Mitarbeit von über 40 Akteuren und vielen weiteren Unterstützern vor Ort fanden vom Frühjahr bis in den Herbst hinein zahlreiche Veranstaltungen statt. Allesamt befassten sie sich mit dem Thema Nachhaltigkeit im Ökosystem der Stadt Osnabrück. Die Diskussionen, Ausstellungen, Führungen und vielfältigen anderen Formate richteten sich dabei an ein mindestens ebenso breit aufgestelltes Publikum.

Ziel des Projektes war es, die Bevölkerung, aber auch Vertreter aus Bereichen wie Wirtschaft, Politik und Bildung für die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit und deren umfassende Umsetzung und Integration in den Alltag der Stadt zu sensibilisieren. Wichtig war hierbei auch die weitere Etablierung intensiver Kooperationsprozesse zwischen den beteiligten Institutionen und Akteuren.

Die konkrete Arbeit am Projekt Osnabrücker Evopfade konnte im Oktober 2012 dank der Förderung der DBU offiziell begonnen werden. Im Projektverlauf sind die Osnabrücker Sparkasse, die Firma Meyer & Meyer, die Hochschule Osnabrück, Hellmann Logistics, sowie die Piepenbrock Unternehmensgruppe als weitere Sponsoren hinzugekommen.

An dem Projekt waren über 40 Akteure beteiligt. Dabei handelte es sich um Institutionen und Firmen, die sich aktiv an der Durchführung der Osnabrücker Evopfade beteiligten. Sie organisierten insgesamt rund 100 Veranstaltungen, die von rund 2230 Bürgerinnen und Bürgern besucht wurden. Innerhalb von neun Monaten konnte hier das Thema Nachhaltigkeit in einer großen Bandbreite und aus verschiedenen Blickwinkeln – etwa in Verbindung zu Bildung, Wirtschaft, Klima, Mobilität und Ernährung – betrachtet, erlebt, intensiv diskutiert und Verhaltensänderungen umgesetzt werden. Das Thema Nachhaltigkeit wurde zusätzlich unter dem Aspekt „Spiritualität“ diskutiert.

Besonders war hierbei, dass sich, trotzdem es sich bei Osnabrück mit rund 150.000 Einwohnern um eine vergleichsweise kleine Stadt handelt, so viele Menschen für Nachhaltigkeit engagierten und die Thematik bearbeitet haben.

Im Zuge dessen konnte sich das Netzwerk der Akteure im Bereich Nachhaltigkeit durch die Osnabrücker Evopfade stärken und auch deutlich breiter werden.

Außerdem wurde eine umfangreiche Befragung unter der Osnabrücker Bevölkerung im Rahmen der vielen Veranstaltungen durchgeführt. Hier sollte in Erfahrung gebracht, welche Bereiche für die Bürgerinnen und Bürger besondere Bedeutung haben.

Das Projekt hatte drei Ziele:

1. Gesellschaft – Wirtschaft – Spiritualität – Bildung über Generationen hinweg zusammenbringen, um Nachhaltigkeit und Naturbewahrung zu stärken
2. Die Region und wichtige Akteure zu den Themen Nachhaltigkeit und Naturbewahrung aktivieren – Überregionalität gewährleisten
3. Neue Kommunikationsformen zur Nachhaltigkeit anwenden

Durch die vielen unterschiedlichen Veranstaltungen und die Etablierung eines Akteursnetzwerkes konnten die ersten beiden Ziele erreicht werden. Die Überregionalität wurde unter anderem durch externe Referenten (Prof. Braungart, Leiter des internationalen Wissenschafts- und Beratungsinstituts EPEA, Herr Sandberg aus Ronneby in Schweden, Herr Kopatz vom Wuppertal Institut), sowie durch die Kooperationsaktivitäten mit der Gemeinde Ronneby in Schweden erreicht. Durch die vielfältigen Kommunikationsformen von der Mobiltelefon-App, über Podiumsdiskussionen, Gottesdienste, Exkursionen und Vorträge bis hin zu Theatervorstellungen und Führungen konnte das dritte Ziel – neue Kommunikationsformen – erreicht werden.

Das Projekt konnte in Osnabrück einiges bewirken und die im Projektantrag geplanten Aktionen um ein vielfaches erweitern. Die erstaunliche Medienresonanz mit über 80 Medienberichten und mehreren Sendungen in Rundfunk und lokalem Fernsehen war in diesem Ausmaß nicht zu erwarten. Entscheidend waren allerdings die intensive Debatte, die in der Stadt durchgeführt wurde, sowie die Arbeit an konkreten Verhaltensänderungen, um ein nachhaltiges Osnabrück zu erreichen. Dabei hätte die Auseinandersetzung mit den Themen Konkurrenz und Zusammenarbeit unter den beteiligten Akteuren und Initiativen deutlich intensiver gestaltet werden können.

Das Projekt hat mit dem Ansatz Evolutionsmanagement – von der Natur für gesellschaftliche Prozessen lernen – gezeigt, wie sich eine Stadt wie Osnabrück als Ökosystem in Richtung eines nachhaltigeren Handelns weiterentwickeln kann. Während des Prozesses ist auch deutlich geworden, dass die Komplexität eines solchen Ökosystems keine geradlinigen Entwicklungen zulässt. Es gibt Erfolge und Rückschläge und Entwicklungen gehen dabei in ganz unterschiedliche Richtungen. Es ist wichtig, mit Zufällen, Ermöglichung von Vielfältigkeit, mit Unterstützung und Widerständen lebendig und kreativ umzugehen.

Mit dem Erscheinen dieses Berichtes wird die aktive Arbeit am Projekt nun abgeschlossen. Wichtige Elemente des Projektes werden sowohl in Osnabrück, als auch überregional

fortgeführt werden. Der Nachhaltigkeitstag soll in den nächsten Jahren mit Unterstützung der Stadt weiterhin stattfinden und als fester Programmpunkt im Kalender etabliert und auch das Akteursnetzwerk vor allem durch die Projektpartner Ingrid Großmann, Otto Weymann, die Hochschule Osnabrück und die Lokale Agenda 21 weiter gestärkt werden.

# OSNABRÜCKER EVOPFADE

NACHHALTIG LEBEN  
VONEINANDER LERNEN  
MITEINANDER WIRTSCHAFTEN

AUSSTELLUNG  
VORTRÄGE  
DISKUSSIONEN  
WORKSHOPS

gefördert durch  
DBU  
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Sparkasse  
Osnabrück

**OSNABRÜCKER  
EVOPFADE**

PROGRAMM  
APRIL BIS DEZEMBER 2013



# OSNABRÜCKER EVOPFADE

AUSSTELLUNG  
VORTRÄGE  
DISKUSSIONEN  
WORKSHOPS



[www.evopfade.de](http://www.evopfade.de)

APRIL BIS DEZEMBER 2013





## Ein breites Netzwerk von Akteuren geknüpft – beteiligte Institutionen und Personen

Der maßgebliche Anteil an den Erfolgen der Osnabrücker Evopfade ist den beteiligten Institutionen und Personen zuzuschreiben. Dieses breite Netzwerk an engagierten Personen stellt den bislang umfangreichsten Querschnitt der Osnabrücker Nachhaltigkeitsakteure dar. Dadurch wurde gewährleistet, dass die Vielfalt und Breite des Themas Nachhaltigkeit in den Veranstaltungen repräsentiert werden konnte. Den Beteiligten gebührt großer Dank für ihren größtenteils ehrenamtlichen Einsatz für die Osnabrücker Evopfade.

Dank des großen Engagements der lokalen Projektpartner Ingrid Großmann, der St. Katharinen Gemeinde mit Pastor Otto Weymann, der Lokalen Agenda 21 und der örtlichen Hochschule konnten viele Akteure für das Projekt gewonnen werden. Erfreulich ist, dass sie aus den unterschiedlichen Bereichen Wirtschaft, Bildung, Spiritualität und Gesellschaft kamen. Allerdings ist dem Projektteam die Integration des wirtschaftlichen Sektors nicht so gut gelungen, wie anfänglich erhofft. Gerade im Vergleich zu der regen Beteiligung aus den Bereichen der Kirche, Bildung und Politik war der Beitrag der Wirtschaft zu den Bemühungen der Nachhaltigkeit zu gering. Es konnten aber durchaus einige starke wirtschaftliche Kooperationspartner gewonnen werden, die auch erkannten, wie wichtig das Thema ist und wie groß der Einfluss wirtschaftlicher Betriebe dabei sein kann.

Besonders hervorzuheben sind etwa die Sponsoring Aktivitäten sowie die Führungen durch die Ausstellung Darwin meets Business mit der Osnabrücker Sparkasse, Volkswagen, Caritas und Diakonie, Hellmann Logistics, der Piepenbrock Unternehmensgruppe und der Firma Meyer & Meyer, bei der auch eine Unternehmensführung durchgeführt wurde. Es wurde aber dennoch deutlich, dass in Wirtschaftskreisen insbesondere zum Anfang des Projektes eine deutlich geringere Bereitschaft vorhanden war, am Projekt teilzuhaben, als in den anderen angesprochenen Bereichen. Absagen der IHK Osnabrück und von mehreren lokalen Unternehmen zeigen dies. Nachhaltige Wirtschaft ist aber ein Kernstück einer nachhaltigen Region. Es reicht nicht, wenn nur die Bürger nachhaltig sind. Wichtige Messparameter für Nachhaltigkeit einer Stadt werden durch die Ergebnisse der Unternehmenswerte bestimmt.

Insgesamt konnte das Thema Nachhaltigkeit im Ökosystem Osnabrück aber gestärkt werden. Die vielen zusammengebrachten Personen und Institutionen bildeten eine beeindruckende Diversität der beteiligten Interessengruppen: Neben den naheliegenden Nachhaltigkeitsakteuren waren so zum Beispiel die Vegitag-Initiative oder die Bahá'í-Gemeinde Osnabrücks im Projekt mit ansprechenden Programmpunkten vertreten.

Eine besondere Stellung nahm die Osnabrücker Klimaallianz und der damit einhergehende Masterplan 100% Klimaschutz Osnabrück ein. Es gab Bemühungen, mit ihnen mögliche gemeinsame und verbindende Handlungsfelder zu suchen, was allerdings nur partiell gelungen ist. Hilfreich genutzt wurden dabei aber bestehende Kontakte zwischen einzelnen Personen und den Projektpartnern. So konnten zum Projektende die Gespräche zur Zusammenarbeit intensiviert werden und beim Nachhaltigkeitstag war die Osnabrücker Klimaallianz mit einem Stand vertreten.

In diesem wie auch in anderen Fällen zeigte sich, dass die Stadt Osnabrück als Ökosystem betrachtet werden kann. Wie in jedem Ökosystem ist die inhärente Vielfalt wichtig für sein langfristiges Bestehen. Jedes Mitglied des Systems hat durch sein Vorgehen Einfluss auf die anderen Mitglieder des Lebensraumes. Für das Überleben und die Weiterentwicklung des Ökosystems als Ganzem ist es notwendig, dass einzelne Akteure ihre individuellen Schwerpunkte nicht im Vordergrund sehen. Vielmehr müssen sie bereit sein miteinander zu kooperieren, um eine Gesamtentwicklung aller Beteiligten zu ermöglichen. Es war uns im Projekt wichtig, diese Vielfalt zu repräsentieren und zu fördern, damit gemeinsam sichtbare Erfolge erzielt und auch in die Tat umgesetzt werden konnten.

Eine Vernetzung wurde zu diesem Zweck auch mit der Stadtverwaltung Osnabrücks aufgebaut. Die Bürgermeister der Stadt haben das Projekt sehr unterstützt und die Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler hielt auf der Vernissage eine sehr beeindruckende Rede zur Nachhaltigkeit in Osnabrück. Auch der Nachhaltigkeitstag wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Osnabrück organisiert. Leider ist aber im Laufe des Projektes keine vollends zufriedenstellende Kooperation mit der Verwaltung entstanden. Eine noch intensivere Zusammenarbeit wäre durchaus wünschenswert gewesen.

Die Vergabe der Auszeichnung Osnabrücks als Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde durch die Osnabrücker Evopfade stark unterstützt und ihre Ergebnisse werden auch weiterhin nachwirken. Die Vorhaben und Ziele werden auch in Zukunft in die Bevölkerung getragen, beobachtet, gefördert und verfolgt.

Erfreulich ist, dass eine vertiefte Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ronneby in Schweden erreicht werden konnte. Gemeinsam mit Herrn Prof. Braungart von EPEA hat diese Gemeinde einen Prozess initiiert, der zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region führen soll. Der Cradle to Cradle-Ansatz basiert darauf, dass zyklische Nährstoffkreisläufe und Materialfluss-Systeme etabliert werden, die nachhaltiges Leben auch in urbanen Ökosystemen möglich machen. Das Konzept wurde auf der Vernissage der Ausstellung Darwin meets Business in der St. Katharinen Kirche von Herrn Sandberg aus Ronneby – wo das Cradle to Cradle-Prinzip bereits erfolgreich umgesetzt wird – und Herrn Prof. Braungart vorgestellt. Im Anschluss hat Herr Fleischmann von den Osnabrücker Evopfadern die Einladung nach Ronneby zur dortigen Cradle to Cradle-Konferenz angenommen. Ein Bericht zu dieser Konferenz ist unter [www.evopfade.de](http://www.evopfade.de)



zu finden. Von Seiten Ronnebys besteht ein großes Interesse an einem weiteren Erfahrungsaustausch und partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Inwieweit dies realisiert werden kann, ist zurzeit nicht absehbar. Allerdings signalisierte die Bürgermeisterin Frau Jabs-Kiesler ebenfalls Interesse an einer weiteren Kooperation.

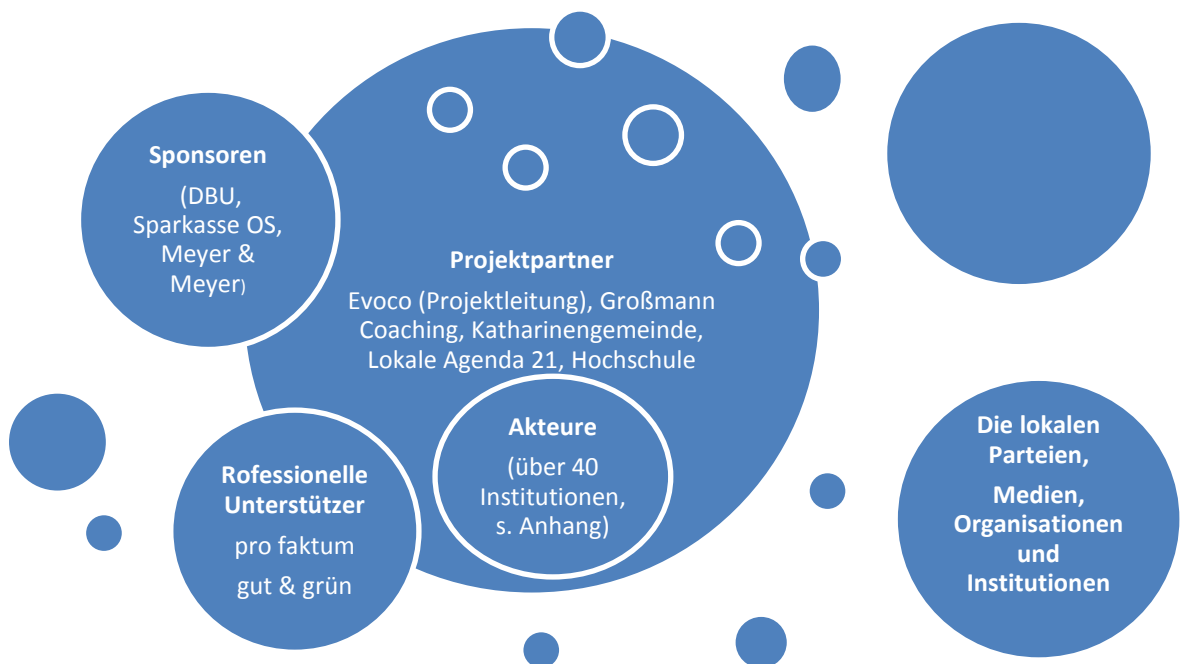
Die Vernetzung der Akteure untereinander wurde durch regelmäßige Akteurstreffen vorangetrieben. Bei den Zusammenkünften wurde unter anderem die Projektentwicklung diskutiert. Diese ca. vierwöchigen Meetings leisteten einen entscheidenden Beitrag für den Erfolg des Projektes, da hier alle Akteure den Verlauf des Projektes mitgestalten konnten. Regelmäßig waren 10 bis 15 Akteure anwesend und es gab wichtige Diskussionen und gute Vorschläge für die Ausgestaltung der Osnabrücker Evopfade. Eine Auflistung der Akteure ist im Anhang zu finden.

Während zum Zeitpunkt der Projektbeantragung Zusagen von etwa 15 Akteuren zur Beteiligung am Projekt vorlagen, gelang es im Laufe der Arbeit diese Zahl auf über 40 nahezu zu verdreifachen. Außerdem konnten die Projektpartner um die Hochschule Osnabrück und die Lokale Agenda 21 Osnabrück erweitert und dadurch erheblich gestärkt werden. Mit diesen beiden kamen zwei bedeutsame lokale Partner dazu, die jahrelange Aktivitäten im Feld der Nachhaltigkeitsentwicklung vorweisen konnten und viel Erfahrung beisteuerten.

Außerdem gelang es, alle Parteien des Rates der Stadt für die Unterstützung des Projektes zu gewinnen.

Diese erhebliche Vervielfachung der anfangs geplanten Akteure zeigt, dass das Projekt im Ökosystem eine Nische – oder anders ausgedrückt eine Position – gefüllt hat, die in der Stadt so bisher nicht besetzt war. Das Erfolgsrezept war hier sicherlich die Offenheit des Projektes für die unterschiedlichsten Ansätze und Aktivitäten. Das Projekt bot einerseits eine Führung, Übersicht und stringente Organisation der vielen geplanten Aktionen. Andererseits wurde niemand ausgegrenzt und die vielfältigen lokalen Aktivitäten wurden wertgeschätzt und stärker miteinander verknüpft.

## Die Projektstruktur auf einen Blick



## Die vielfältigen Aktivitäten und Erfahrungen im Projekt: Das lebendige und bunte Biotop Osnabrück

Von April bis Dezember 2013 fanden im Rahmen der Osnabrücker Evopfade unterschiedlichste Veranstaltungen statt. Die Veranstaltungsvielfalt der Evopfade war einmalig – das Angebot reichte von spirituellem Tanz, über Podiumsdiskussionen und Exkursionen zu Fuß und mit e-Bikes, bis hin zu Predigten und Workshops. Die Exkursionen bildeten einen hervorgehobenen Veranstaltungsteil, da hier die Evo-„Pfade“ eine konkrete Pfadform annehmen konnten und für die Teilnehmer sinnlich erlebbar waren. Hinzu kamen interreligiöse und kirchliche Veranstaltungen, meditative Angebote, Wissensvermittlung und technische Impulse, sowie naturkundliche Angebote, Filme, Podiumsdiskussionen und die Akteurstreffen. Durch dieses vielschichtige Gerüst an Veranstaltungsangeboten wurde bewirkt, dass viele verschiedene Zielgruppen angesprochen und erreicht werden konnten. Erfreulich war, dass die Formate von unterschiedlichsten Gruppen von jung bis alt besucht wurden: Schulklassen und Lehrer, Wirtschaftsvertreter, kirchliche Repräsentanten, Freizeitbesucher, Seniorinnen und Senioren. Damit wurde auch das Ziel generationsübergreifend zu arbeiten erreicht.

Schon in den Vorbereitungen der Antragsstellung war deutlich, dass das Projektteam das Thema Nachhaltigkeit in seiner ganzen Breite aufgreifen möchte. Statt sich auf Einzelthemen zu konzentrieren, haben wir ein großes Spektrum an Themen beleuchtet. Es ging unter anderem um Naturschutz und nachhaltige Landwirtschaft, um Wachstum und Konsum, Unternehmensführung und Wirtschaftsethik, aber auch um Mobilität, Ernährung und fairgehandelte Produkte.

Dabei war es das Ziel zu zeigen, dass all diese Themenschwerpunkte nicht vollkommen voneinander getrennt betrachtet werden sollten. Vielmehr galt es durch die vielfältigen Aktivitäten deutlich zu machen, wie wichtig neue aber auch bereits bestehende Verbindungen in einem Ökosystem wie der Stadt Osnabrück sind. Solche Verbindungen bestehen zu jeder Zeit zwischen den Menschen, aber immer auch zwischen Menschen und ihrer Umwelt – den Tieren, der Natur, sowie materiellen Gegebenheiten wie der baulichen oder Infrastruktur eines Ortes. Die Osnabrücker Evopfade ermöglichten es den Besucherinnen und Besuchern nun, diese Verbindungen selbst zu spüren und zu erleben, wie sie zunehmend an Stärke gewannen. Die Verknüpfung der Themengebiete der Nachhaltigkeitsentwicklung, aber auch der daran beteiligten Personen konnte den Osnabrückern dabei nicht nur theoretisch, sondern auch greifbar und transparent zugänglich gemacht werden.

Dadurch konnten wir außerdem erreichen, dass Verhaltensänderungen, die für unser Ziel eines nachhaltigen Osnabrücks notwendig sind, nicht von den Menschen verlangt oder ihnen

aufgelegt werden mussten. Ganz im Gegenteil ergaben sich die nötigen Verhaltenskonsequenzen ganz natürlich. Besonders deutlich wurde dies zum Beispiel bei der Sammlung von über 200 Karten, auf denen die Besucherinnen und Besucher der Evopfade ihre Anregungen und Ideen für ein nachhaltiges Osnabrück zum Ausdruck bringen konnten.

Zusätzlich wurde im Rahmen des Projektes immer wieder die Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch geboten. Gegenseitige Abhängigkeiten von den Ideen und Handlungen anderer, aber eben auch zwischen den Umweltfaktoren des Ökosystems wurden somit weiter unterstrichen. Auf diesem Weg bot sich auch die Möglichkeit deutlich zu machen, dass ebendiese Abhängigkeiten nicht als Zwang, sondern als Chance für eine positive und gewinnbringende Entwicklung erlebt werden können. So konnten die Osnabrücker für die Besonderheiten und Herausforderungen sensibilisiert werden, die in ihrem eigenen Ökosystem versteckt liegen und das Interesse geweckt werden, diesen Reichtum auch über die Dauer der Osnabrücker Evopfade hinaus weiter zu entdecken und wertzuschätzen.

Von 81 in diesem Sinne geplanten und angekündigten Veranstaltungen (exklusive Akteurstreffen) haben 78 stattgefunden, sowie 20 Gruppenführungen in der Ausstellung Darwin meets Business, die oft mit Diskussionsrunden verbunden waren. Insgesamt gab es bei den durch 35 Institutionen und Personen organisierten Veranstaltungen rund 2230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Projekt der Osnabrücker Evopfade bot dabei einen Rahmen und Orientierung und sorgte dafür, dass die einzelnen Formate als Teil eines großen Ganzen verstanden werden konnten. Einige Veranstaltungen wie etwa die FairTrade-Wanderung durch Osnabrück waren bereits vorher angedacht oder zum Teil sogar konkret geplant. Auch hier wirkten die Marketingmaßnahmen der Evopfade als Verstärkung und Unterstützung. Andere Events, wie die Ausstellung mitsamt der dazugehörigen Veranstaltungen, Exkursionen zu Fuß und per Rad, Vorträge und Filmvorführungen, der Nachhaltigkeitstag oder auch die interdisziplinäre Vortragsreihe der Hochschule wurden spezifisch für die Osnabrücker Evopfade konzipiert und organisiert.

Während wir zum Zeitpunkt Projektantrags noch von etwa 15 Veranstaltungen ausgingen, stieg die Zahl im Laufe der aktiven Arbeit auf fast 100 an und konnte sich damit versechsfachen. Dieser enorme Erfolg wurde deshalb möglich, weil alle Beteiligten eine große Begeisterung für das Projekt und seine Ziele entwickelten und viel Energie und Engagement in deren Umsetzung investierten.

Eine Auflistung aller Veranstaltungen inklusive der Teilnehmerzahlen ist im Anhang zu finden. In der digitalen Fassung dieses Abschlussberichtes sind dort zusätzlich die einzelnen Ankündigungstexte zu den Veranstaltungen jeweils per Link hinterlegt.

## Die Ausstellung Darwin meets Business in einer 700 Jahre alten Kirche

Die Ausstellung Darwin meets Business wurde in der St. Katharinen Kirche gezeigt und sehr gut angenommen. Dies war nicht unbedingt zu erwarten, da die Ausstellung selbst aus dem Wirtschaftsbereich kommt und vordergründig keine spirituellen Inhalte zeigt. Dadurch war der Ausstellungsort durchaus auch als eine gewisse Provokation anzusehen. Das Thema Evolution und wie man aus der Geschichte des Lebens auf dieser Erde für die Entwicklung der Wirtschaft und einer Stadt lernen kann, hatte aber ein so großes Diskussionspotential, dass es ein gemeinsames Diskussionsinteresse der Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen in der Stadt wecken konnte. Die intensiven Auseinandersetzungen auf der ökumenischen Konferenz der kirchlichen Mitarbeiter der Stadt im Januar 2013 und die intensiven Diskussionen mit den Vertretern aus Unternehmen wie der Sparkasse oder Volkswagen in der Ausstellung machten dies deutlich. Die Betrachtung der evolutionären Entwicklung eines Ökosystems wie der Stadt Osnabrück konnte die verschiedenen Menschen, Gruppen und Institutionen der Stadt verbinden und gemeinsame Schritte zur Umsetzung von Nachhaltigkeit anstoßen.

Bei der Ermittlung der Besucherzahlen galt es zu beachten, dass die Kirche auch generell für Besucher geöffnet ist. Deshalb wurden während des Ausstellungszeitraumes all jene Besucherinnen und Besucher gezählt, die sich mindestens fünf Minuten in der Ausstellung aufhielten.

Im Mai besuchten nach dieser Zählung 245 Personen die Ausstellung, im Juni sogar 258. Am 24. April 2013 lockte die Vernissage etwa 150 Interessierte an, in den wenigen verbleibenden Apriltagen konnten noch weitere 36 Personen gezählt werden.

Das Echo zur Ausstellung und den damit einhergehenden Veranstaltungen war überwiegend positiv. Sowohl die Besucherinnen und Besucher, als auch das Personal der St. Katharinen Kirchengemeinde gaben sehr gute Rückmeldungen, was auch durch Einträge in das Gästebuch der Gemeinde oder den regen Besuch des eigens zur Ausstellung in besonderer Form gehaltenen Gottesdienstes (Thomasmesse) deutlich wurde.

## Durchgeführte Führungen:

Nr.	Wann?	Wer?	Personenzahl
1.	24.04.	Ausbildungsgruppe für Führungspersonal	8
2.	24.04.	Medienvertreter	7
3.	25.04.	Konfirmandengruppe	20
4.	06.05.	Abendgymnasium	20
5.	13.05.	Abendgymnasium mit Fernsehaufnahmen OS 1 TV	20
6.	22.05.	Berufsbildende Schule	17
7.	04.06	Sparkasse Osnabrück	25
8.	05.06	Gymnasium Carolinum	23
9.	11.06.	Kirchenvorstand	12
10.	12.06.	Gemeindekreis	8
11.	23.06.	Thomasmesse	Ca. 40 von 140 TN
12.	28.06.	Supervisionsgruppe	5
13.	29.06.	Wüsteninitiative	17
14.	29.06.	Interessiertenkreis	7
15.	06.07.	Institution für ambulante Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen;	12
16.	07.07.	Interessiertenkreis	10
17.	10.07.	Lokale Agenda 21	Ca. 10
18.	15.07.	Männerkreis	16
19.	06.08.	Überregionale Theologengruppe	Ca. 8
20.	14.08.	Betriebsrat Volkswagen Osnabrück + Caritas + Diakonie	Ca. 25



Wichtig war uns bei der Diskussion der Evolutionstheorie, uns klar vom Missbrauch dieses Ansatzes im Nationalsozialismus abzugrenzen. Deswegen gab es weitere Führungen zum Thema Sozialdarwinismus im Rahmen des Evopfade-Programmes:

1. **Auf den Spuren des Friedens in Osnabrück** – Klasse 10 (25 TN)
2. **Menschenbild in den Werken Felix Nussbaum** – Oberstufe 12. Jg (30 TN)

An dieser Stelle sei ausdrücklich der St. Katharinen Kirchengemeinde dafür gedankt, dass sie bereit war, ihren Kirchenraum für diese Ausstellung und die begleitenden Aktivitäten zur Verfügung zu stellen.

## Interdisziplinäre Vortragsreihe mit der Hochschule Osnabrück

Mit dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Hochschule Osnabrück konnte in intensiver Kooperation mit der Projektpartnerin Ingrid Großmann eine interdisziplinäre Vortragsreihe konzipiert und durchgeführt werden. Den Auftakt hierfür bildete ein Vortrag unter dem Titel „Nichts bleibt wie es ist“ von Prof. Zachgo, der Direktorin des Botanischen Gartens Osnabrück, in dem Darwin und seine Forschungsergebnisse thematisiert wurden.

Außerdem hielten unterschiedliche Lehrende der örtlichen Hochschule und der Universität aus den Disziplinen Ernährungskommunikation, Ökologie und Logistik Vorträge an besonderen Vortragsorten, wie beispielsweise den Stadtwerken oder dem Stadtgalerie Café mit seinem sozialen Konzept der Inklusion, also der Einbeziehung behinderter Menschen. Der Vortrag von Prof. Fischer (Fachbereich Gesundheit, Ergotherapie) behandelte in der Vitischanze die „vierte“ Dimension der Nachhaltigkeit, die spirituelle Dimension. Aus buddhistischer Sicht wurde das nachhaltige Leben nach ethischen Prinzipien beleuchtet.

Forschungsressourcen der Hochschule und Universität vor Ort wurden für die Reihe beachtet und genutzt, gleichzeitig an prominenten und ungewöhnlichen Plätzen in Osnabrück der Bevölkerung präsentiert und zugänglich gemacht.

Durch diese Vortragsreihe konnte der Kontakt zur Hochschule auch als möglicher Folgeort für die Ausstellung Darwin meets Business und im Allgemeinen für weitere Aktivitäten im Sinne der Nachhaltigkeitsentwicklung Osnabrücks intensiviert werden.

## Nachhaltigkeitstag Osnabrück

Unter dem Motto „Osnabrück zeigt sein grünes Gesicht“ veranstalteten die Osnabrücker Evopfade und die Lokale Agenda 21 den Nachhaltigkeitstag Osnabrück, um die vielen Aktivitäten der Region gebündelt sichtbar zu machen. Das abwechslungsreiche Programm der knapp 20 Aussteller reichte von der Ermittlung des persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks, über kontroverse Podiumsdiskussionen, bis hin zur Vorstellung des Projekts youthinkgreen mit dem Shopping-Guide „Nachhaltiges Einkaufen“ von Schülerinnen und Schülern der Ursulaschule Osnabrück. Mit rund 500 Gästen war die Veranstaltung gut besucht.

Die Vielfältigkeit der Osnabrücker Nachhaltigkeitsszene spiegelte sich auch an diesem Tag im Programm wider. Am Vormittag debattierten Vertreter aus Politik, Bildung und Gesellschaft den ersten Entwurf der „Aktionspunkte für ein nachhaltiges Osnabrück 2020“. Diskussionsgrundlage bildeten über 200 ausgewertete Karten, auf denen die Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger ihre Anregungen für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Stadt zum Ausdruck bringen konnten. Die Karten wurden bei verschiedenen Veranstaltungen ausgefüllt, die im Rahmen des Projektes Osnabrücker Evopfade stattgefunden hatten.

Mit der kritischen Aussage „Eine Stadt kann niemals nachhaltig sein. Quo vadis Osnabrück?“ wurde am Nachmittag die Nachhaltigkeitsdiskussion fortgesetzt. Hier wurde hervorgehoben, dass nicht nur technologische Verbesserungen die Stadt nachhaltig machen können. Mindestens ebenso wichtig sei die Frage der Lebensstile. So sei beispielsweise der Einsatz von Energiesparlampen nur nachhaltig, wenn zugleich über einen sparsamen Energieverbrauch nachgedacht wird. Daher sei eine Bewusstseinsveränderung hin zu einem verantwortungsvollen Umgang mit vorliegenden Ressourcen erforderlich, um die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit zu schützen. Dr. Klaus-Stephan Otto stellte hier den Bezug zur Evolution her und betonte: „Die Maxime, dass nur die Schnellsten und Stärksten überleben, gilt nicht in der Evolution. Nachhaltigkeit und Vielfalt werden dadurch möglich, dass sich diejenigen entwickeln, die sich an ihre spezifischen Lebensbedingungen konsequent anpassen.“ Auch wer sich an die gewandelten Bedürfnisse der neuen Generationen rechtzeitig anpasse, könne davon schon kurzfristig, aber vor allem auch auf Dauer profitieren.

## Impressionen Nachhaltigkeitstag



### **Beteiligte Aussteller am Nachhaltigkeitstag:**

ADFC Osnabrück e.V., Aktionszentrum 3. Welt/Welt Laden, Bahá'í Gemeinde Osnabrück, Evoco GmbH, Gesamtschule Schinkel, Hochschule Osnabrück, KAOS e.V. Kultur für alle Osnabrück, Katholische LandvolkHochschule Oesede, Lokale Agenda 21 + AKS, MÖWE gGmbH, Osnabrücker Klimaallianz, Stadtbahn-Initiative Osnabrück, SüdNord Beratung und Bischöfliche Kommission Mission, Entwicklung und Frieden, Tierrettungsgruppe der Feuerweher Osnabrück terre des hommes, Universität Osnabrück, Ursulaschule Osnabrück, St. Katharinen Gemeinde Brot für die Welt, Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück e.V., Vegi Tag Initiative e.V., Wüsteninitiative.

## Aktionspunkte für ein nachhaltiges Osnabrück 2020

Bei den vielen Veranstaltungen der Osnabrücker Evopfade wurden Ansichten und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger gesammelt, wie Nachhaltigkeit in ihrer Stadt in ihren Augen gestalten und erreicht werden könnte. Diese Aussagen und Ideen wurden auf Fragebogenkarten schriftlich festgehalten und bildeten die Grundlage der Aktionspunkte „Nachhaltiges Osnabrück 2020“. Insgesamt wurden 256 Rückmeldungen von Osnabrückern im Alter von 9 bis 87 Jahren eingereicht.

Durch die Anwendung dieses beteiligungsorientierten Ansatzes konnte gewährleistet werden, dass die individuellen Vorschläge der Osnabrücker sichtbar wurden. Das Endprodukt der Aktionspunkte ist in folgendem Prozess entstanden:

März 2013	Entwicklung von Fragen zu den Aktionspunkten (EVOCO)
April 2013	Rückmeldung von Akteuren auf Akteurstreffen und Weiterentwicklung
Mai bis Juli 2013	Beantwortung der Fragen durch die Teilnehmer der Veranstaltungen und die Akteure
Juli 2013	Erarbeitung der 1. Fassung der Aktionspunkte (EVOCO)
August 2013	Öffentliche Diskussion der Aktionspunkte
Oktober 2013	Erstellung der Endversion der Aktionspunkte durch ein Redaktionsteam
November 2013	Übergabe des Aktionsplans an die Stadt Osnabrück und die Politik

Ein erster öffentlicher Entwurf dieses Papiers wurde auf dem Nachhaltigkeitstag am 17. August 2013 diskutiert. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde das Dokument weiterentwickelt und mit den Erfahrungen der Akteure der Osnabrücker Evopfade angereichert. Im Oktober wurde der Inhalt des Papiers auf einem Akteurstreffen diskutiert und festgelegt, sodass die finale Version von einem Redaktionsteam bestehend aus Hr. Peitsch, Hr. Becker, Fr. Högermann, Fr. Lammers, Hr. Otto, und Fr. Pöppelbaum in einer Telefonkonferenz und einem Desktop Sharing erstellt werden konnte. Somit wurde es allen Beteiligten ermöglicht, ihre Vorschläge zur Diskussion zu stellen. Außerdem konnten Änderungen im Dokument live mitverfolgt werden, um dieses dann einstimmig zu verabschieden. Mitte November wurden die Aktionspunkte

unter Anwesenheit der Projektinitiatoren und Projektpartner an die politischen Vertreter der Stadt, vertreten durch den Stadtbaurat Hr. Otte und Fr. Mersinger übergeben, die die gesammelten Punkte in die Stadtverwaltung und den Rat weitergeben wollten. Besonders wichtig war es den Projektpartnern, dass die Stadt Osnabrück die Kontinuität des Nachhaltigkeitstages gewährleistet.

## Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

Der Erfolg der Veranstaltungsreihe der Osnabrücker Evopfade war maßgeblich von der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger abhängig. Aus diesem Grund legte das Projektteam ein besonderes Augenmerk auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die umfangreichen Marketingwege des Projektes konnten somit dazu beigetragen, viele Unterstützer und Beteiligte zu finden.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde von Eva-Maria Lammers von der pro faktum GmbH & Co. KG aus Osnabrück aufgebaut und außerordentlich professionell und erfolgreich durchgeführt. Mehrere Pressegespräche und kontinuierliche Pressemitteilungen waren erfolgreich dabei, die Aufmerksamkeit der Osnabrücker Bevölkerung zu gewinnen.

Das Projektdesign wurde durch Max Ciolek von der Firma Gut & Grün erstellt und erzeugte eine sehr positive Resonanz. Das Design knüpfte an die Ausstellung Darwin meets Business an und entwickelte gleichzeitig eine eigene Note. Sowohl in der Broschüre, als auch im Projektdesign selbst wurde vielfach Bildmaterial aus dem Raum Osnabrück integriert, was die regionale Orientierung und Verankerung des Projektes zusätzlich unterstützte.

In einer vielfach lobend erwähnten Broschüre mit einer verteilten Auflage von 5000 Exemplaren wurde ein Überblick über die Veranstaltungen und die Ziele der Osnabrücker Evopfade geboten. Sie enthielt auf ihren 70 Seiten auch wichtige redaktionelle Beiträge und war somit wie ein Buch lesbar.

Auf der Webseite [www.evopfade.de](http://www.evopfade.de) wurde aktuell über das Projekt berichtet und alle Veranstaltungen angezeigt.

Es wurden folgende Marketingwege genutzt:

- Eigene Printmedien
  - Broschüre der Osnabrücker Evopfade
  - Plakate und Postkarten
- Presseveranstaltungen und zahlreiche Presseveröffentlichungen
- Radiosendungen OS Radio (können auf [www.evopfade.de](http://www.evopfade.de) nachgehört werden)
- Mehrfache Fernsehberichterstattungen auf os1.tv
- Veranstaltungsankündigungen auf den Busbildschirmen des öffentlichen Nahverkehrs
- Onlineportale und Akteurswebseiten
- Eigene Webseite [www.evopfade.de](http://www.evopfade.de)
- Evopfade App für iPhones und Android-Smartphones (siehe Anhang)

Insgesamt wurde über das Projekt etwa 80 Mal in Zeitungen, Zeitschriften und Onlineportalen berichtet, sowie viermal im Radio und viermal auf dem örtlichen Fernsehsender. Mit einer so umfassenden und erfolgreichen Medienresonanz hatten wir zu Beginn des Projektes nicht gerechnet. Das Medienclipping im Anhang zeigt eindrucksvoll die gute Beachtung der Osnabrücker Evopfade in den Medien und die zum Teil sehr ausführliche Berichterstattung. Beides leistete sicher einen großen Beitrag an den guten Besucherzahlen der Veranstaltungen und hat das Anliegen des Projektes auch über die Veranstaltungen hinaus in die Stadt getragen.

Die App für Mobiltelefone und Tablets war als Signal in Richtung einer zeitgemäßen und generationsübergreifenden Kommunikation wichtig. Auch ihre Umsetzung durch die Hochschule Osnabrück war sehr gut und band das Institut weiter in die Arbeit an den Osnabrücker Evopfaden mit ein. Leider wurde die App im Vergleich zu den anderen Marketing- und Informationswegen relativ selten genutzt. Verschiedene Anstrengungen, die App bekannter zu machen, blieben ebenfalls ohne durchschlagenden Erfolg. Insgesamt wurde die App knapp 100 Mal heruntergeladen und konnte sich somit schwer gegen die zwei großen Konkurrenten Broschüre und Webseite durchsetzen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit konnten alle Interessierten über die anderen beiden Quellen schon alle Informationen finden, die sie benötigten, um sich zum Beispiel bei einer Veranstaltung anzumelden. Auch gerade die älteren Generationen dürften den traditionellen Weg der Papiermedien gewählt haben.

Technisch gesehen war die Evopfade-App die Darstellung der Webseite für mobile Geräte. Jeder, der auf seinem Smartphone oder Tablet <http://app.evopfade.de> eingegeben hat, bekam den gleichen Inhalt zu Gesicht. Die positive Resonanz aber nicht stark verbreitete Nutzung macht deutlich, dass die neuen Medien kein Selbstläufer sind und auch nicht automatisch das Interesse der Jugend gewinnen können. Vielmehr können sie eine wichtige Unterstützung für Aktivitäten sein und sollten unbedingt immer mit der direkten Kommunikation von Mensch zu Mensch verbunden werden.



## Der evolutionäre Prozess

Das Evolutionsmanagement hat während der Projektlaufzeit eine entscheidende Rolle gespielt. Der Inhalt des Denkansatzes wurde den Osnabrücker Bürgerinnen und Bürgern durch die Ausstellung Darwin meets Business und den damit einhergehenden Führungen und Diskussionen, sowie auf einigen der Veranstaltungen näher gebracht.

Das Lernen aus den Prozessen der Natur für Wirtschaft und Gesellschaft hat auch die Projektkonzeption stark beeinflusst. So war es den Organisatoren wichtig, dem Erfolgsprinzip der Natur folgend, einen evolutionären Prozess zu initiieren. Die Evolution läuft hierbei nicht zielgerichtet ab, zufällige Entwicklungen spielen eine wichtige Rolle. Konkret bedeutete dies für die Vorbereitung, nicht alles bis in das letzte Detail zu planen. Vielmehr wollten wir offen sein für Chancen und Risiken, aber auch Zufallsentwicklungen, die sich im Laufe der Projektrealisierung ergeben würden. Am Anfang des Projektes ließ die Projektgruppe daher vieles offen. Es war nicht klar, welche und wie viele Veranstaltungen am Ende stattfinden würden. Es war nicht klar, welche Themen die größte Aufmerksamkeit erhalten würden. Klar war lediglich, dass man sich auf einen gemeinsamen Weg zur Stärkung der Nachhaltigkeit in Osnabrück begeben wollte und würde.

Dieser Ansatz rief zu Beginn eine ganze Reihe von Kritik hervor. Es wurde bemängelt, dass nicht genug deutlich wäre, was während der Osnabrücker Evopfade passieren sollte. Auch für die Geldgeber ist es schwierig, nicht genau zu wissen, wie das Projekt konkret aussehen und ablaufen wird. Trotzdem haben wir diesen von uns gewählten Weg unbeirrt bestritten und wurden damit belohnt, dass sich durch diese Offenheit viele Personen angesprochen fühlten, zum Mitmachen bewegt wurden und mit ihren Ideen das Projekt mitformen konnten. Ohne dieses Vorgehen wäre die enorme Veranstaltungs- und Akteursvielfalt kaum erreichbar gewesen.

## Wichtige Meilensteine im Überblick

In der folgenden Tabelle werden einige terminliche Meilensteine des Projektteams dargestellt. Die Ergebnisse der genannten Akteurstreffen wurden in den Protokollen festgehalten, die der DBU vorliegen.

Wann?	Was?	Wo?
<b>26.10.2012</b>	Offizieller Projektstart durch die Projektbewilligung der DBU	Osnabrück
<b>Über den Projektzeitraum verteilt</b>	Regelmäßige Telefonkonferenzen und Videokonferenzen mit dem engeren Projektkreis und Unterauftragnehmern	
<b>10.12.2012</b>	1. Akteurstreffen	Steinwerk St. Katharinen Gemeinde, Osnabrück
<b>09.01.2013</b>	Planungstreffen unter Supervision durch Matthias Hilgers. Treffen mit Herrn Benhöfer, Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hannoverschen Landeskirche	Landeskirchenamt, Hannover
<b>30.01.2013</b>	Einführung in Veränderung mit Evolutionsmanagement auf der Ökumenischen Konferenz (Dr. K.-S. Otto)	Osnabrück
<b>06.02.2013</b>	2. Akteurstreffen und Treffen mit Beteiligten (Ökumenisches Netzwerk, Stadtverwaltung Osnabrück, Stadtwerke)	Stadtwerke, Osnabrück
<b>06.03.2013</b>	3. Akteurstreffen	Volkshochschule Osnabrück
<b>03.04.2013</b>	4. Akteurstreffen	Hochschule Osnabrück
<b>24.04.2013</b>	Eröffnung der Ausstellung Darwin meets Business	St. Katharinen Kirche
<b>06.05.-</b>	Interdisziplinäre Vortragsreihe der	

<b>12.06.2013</b>	Hochschule Osnabrück	
<b>21.05.2013</b>	Teilnahme an der Konferenz „The Economic Value of Cradle to Cradle“ (Frederik Fleischmann)	Ronneby, Schweden
<b>29.05.2013</b>	Podiumsdiskussion zu nachhaltiger Mobilität und Logistik	Volkshochschule Osnabrück
<b>30.05.2013</b>	5. Akteurstreffen Vortrag und Führung zu Meyer & Meyer	Meyer & Meyer Holding, Osnabrück
<b>24.06.2013</b>	Treffen zur Projekt-Zwischenbilanz und Planung des Nachhaltigkeitstages	Steinwerk St. Katharinen Gemeinde, Osnabrück
<b>14.08.2013</b>	Finissage der Ausstellung Darwin meets Business	St. Katharinen Kirche
<b>17.08.2013</b>	Nachhaltigkeitstag Osnabrück  In Kooperation mit der Lokalen Agenda 21	Theater Osnabrück
<b>20.11.2013</b>	Übergabe der Aktionspunkte an die Stadt Osnabrück	

## Osnabrück als Ökosystem

Osnabrück wird von uns als ein Ökosystem betrachtet. Was bedeutet das aber und welche Konsequenzen lassen sich konkret daraus ziehen?

Es ermöglicht uns primär, Erfahrungen von Ökosystemen in der Natur, die sich in der Regel sehr nachhaltig entwickeln, auf komplexe Ökosysteme, die einerseits vom Menschen beeinflusst werden, ihn aber auch immer selbst beeinflussen, zu übertragen. Die folgenden Leitsätze zu Ökosystemen sollen einen Einblick in diese Denkweise geben:

1. Ökosysteme sind komplexe Systeme mit stark verknüpften Einflussgrößen (z.B. Produzenten, Konsumenten, Destruenten) die eine große Eigendynamik entwickeln.

2. Wenn Sie sich erfolgreich im Ökosystem bewegen wollen, ist es wichtig, dass Sie die Komplexität der verschiedenen Faktoren des Ökosystems erfassen. Es ist unmöglich, alle Faktoren zu erfassen, aber es ist wichtig, ein möglichst genaues Bild zu entwickeln.
3. Beziehen Sie die biotischen (lebenden) Faktoren ein (Personen , Stakeholder, dort lebende Organismen) aber beziehen Sie auch die abiotischen (nichtlebenden) Faktoren mit ein (geografische Gegebenheiten, Gebäude, Infrastruktur)
4. Finden Sie den Minimumfaktor, der die Entwicklung ihres Ökosystems begrenzt.
5. Eine dominierende Übermacht im Ökosystem führt in der Regel zu einer nicht wünschenswerten Entwicklung im Ökosystem. In einem gesunden Ökosystem sind i.d.R. alle Systemelemente in einer Balance.
6. Vielfalt führt zu stabilen Ökosystemen. Sorgen Sie für Vielfalt in Ihrem Ökosystem.
7. Denken und Handeln in Ökosystemen bedeutet Denken in Spiralen und Feedbackschleifen.
8. Lernen Sie, stärker in Zusammenhängen zu denken. Beziehen Sie auch externe und zufällige Einflüsse mit ein.
9. In einem Ökosystem gibt es Konkurrenz und Kooperation. Agieren sie flexibel in Konkurrenz und Kooperationssituationen. Seien Sie auf einen schnellen Wechsel zwischen beiden gefasst. Überprüfen Sie Ihre Konkurrenz- und Kooperationskompetenz.
10. Was sind Kreislauffaktoren mit Stabilität in Ihrem Ökosystem und wo findet die Weiterentwicklung/Veränderung des Systems statt?
11. In welche Richtung wollen Sie ihr Ökosystem entwickeln, welches ist die nächste Entwicklungsphase?
12. Seien Sie offen für Unvorhergesehenes in Ihrem Ökosystem. Manche Chancen sind nicht zu planen, sondern ergeben sich ungeplant – greifen Sie sie auf.
13. Wo ist es sinnvoll, dass im Ökosystem Faktoren wachsen, wo sollten oder werden sie schrumpfen oder absterben?
14. Sie sind langfristig nur erfolgreich, wenn Sie nicht nur auf den eigenen Erfolg schauen sondern auch den Erfolg des gesamten Ökosystems und seiner Partner verfolgen.
15. Ihr Ökosystem ist dynamisch: Aktualisieren Sie Ihr Ökosystembild regelmäßig.

Die vielen Gespräche in der Projektplanungsphase haben die Komplexität des Ökosystems Osnabrück deutlich gemacht und waren die Grundlage für die Vielfalt der Projektaktivitäten. Gleichzeitig ist aber auch während der Projektdurchführung deutlich geworden, wie viele der Ressourcen für mögliche weitere Aktivitäten ungenutzt blieben.

Dem Thema Konkurrenz und Kooperation gilt eine besondere Aufmerksamkeit. Das Evolutionsmanagement zeigt uns, dass Konkurrenz und Kooperation gleichermaßen wichtige Interaktionsformen in der evolutionären Entwicklung sind. Es gilt, die ständige Wechselbeziehung zwischen diesen beiden Triebkräften zu berücksichtigen. Konkurrenz und Kooperation sind dabei nicht zwangsläufig zwei Gegensätze, die sich ausschließen. Häufig kommen diese Kräfte parallel vor und entwickeln eine komplexe Eigendynamik in dem

vorherrschenden Ökosystem. Dies kann auch auf Akteure im Bereich Nachhaltigkeit übertragen werden.

Das Ökosystem Osnabrück setzt sich aus verschiedenen Unterökosystemen zusammen. Eines dieser Subsysteme bildet die stark ausgeprägte „Nachhaltigkeitsszene“ der Stadt, die sich durch eine große Vielfalt an Aktivitäten auszeichnet. Zu beobachten ist aber nicht nur eine Konkurrenz zwischen denen, die Nachhaltigkeit umsetzen wollen und denen, die dieses Thema nicht als wichtig empfinden. Es gibt auch zwischen denen, die das Thema unterstützen, sowohl Konkurrenz, als auch Kooperation. Konkurrenz äußert sich etwa im Wettstreit um die besten Ideen, oder darüber, wer sich mit seinen Anliegen durchsetzen kann. Allerdings können die anspruchsvollen Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung nur dann vollständig umgesetzt werden, wenn gut kooperiert wird.

Interessanterweise haben die Projektaktivitäten der Osnabrücker Evopfade vor allem von einzelnen größeren Initiativen der existierenden Nachhaltigkeitsszene Gegenwind erfahren. Die kleinen Initiativen zeigten sich eher an einer Kooperation interessiert und erlebten die Zusammenarbeit abschließend auch als erfolgreich. Im Laufe des Projektes konnte auf Seiten der großen Nachhaltigkeitsakteure einiges an Vorbehalten abgebaut werden, was zum Beispiel durch die gute Beteiligung von Initiativen am Nachhaltigkeitstag deutlich wurde. Allerdings gab es bei anderen auch weiterhin Vorbehalte gegenüber dem Projekt. Aus unserer Sicht sind noch erhebliche Potentiale in der Optimierung der Kooperation der verschiedenen Beteiligten am Thema Nachhaltigkeit in Osnabrück nicht ausgeschöpft worden. Die sehr umfangreichen und anspruchsvollen Ziele in der Stadt zum Thema Nachhaltigkeit können aber nicht von einzelnen Initiativen oder separierten Kooperationen erreicht werden. Die damit einhergehenden Aufgaben können nur von einem breiten Bündnis erreicht werden und es sollte gelingen durch Offenheit für unterschiedliche Ansätze weitere Menschen in der Stadt zu einem Engagement zu bewegen. Dazu ist es aber auch notwendig, in der Stadt weitere Ressourcen für dieses Thema zur Verfügung zu stellen (siehe Aktionspunkte, Forderungen an die Politik).

Das Projektteam hat die Dynamiken der Triebkräfte von Konkurrenz und Kooperation unterschätzt und zieht Lehren für weitere Projekte aus diesen Erfahrungen:

1. Offene Kommunikation, aber auch- wo nötig- Auseinandersetzung mit den im Ökosystem vorhandenen konkurrierenden und kooperierenden Initiativen, um einer Energievergeudung durch zu viel Konkurrenzverhalten entgegenzuwirken.
2. Notwendigkeit einer intensiven Beachtung der Dynamiken von Konkurrenz und Kooperation auch innerhalb des Kreises von Befürwortern bestimmter Ziele für das erfolgreiche Durchführen von Multi Stakeholder Projekten.
3. Konstruktiver Umgang mit Konkurrenzen. Konkurrenzsituationen als Herausforderungen und nicht als Bedrohung aufnehmen. Konstruktiv um die Verbesserung des gemeinsamen Anliegens konkurrieren.

## Spiritualität

In den Osnabrücker Evopfaden spielte die Dimension der Spiritualität eine wichtige konzeptionelle Rolle. Bewusst wurde darauf geachtet, sowohl die Kirchen und Religionsgemeinschaften, als auch andere spirituelle Bewegungen einzubeziehen. So gab es eine Vielzahl interreligiöser Veranstaltungen. Viele Akteure kamen aus dem spirituellen Bereich oder waren ethischen, spirituellen Fragen gegenüber aufgeschlossen. So wurde beispielsweise die Ausstellung Darwin meets Business in der St. Katharinen Kirche gezeigt. Dies verdeutlichte den spirituellen Bezug und ermöglichte es, Wirtschafts- und Nachhaltigkeitsaspekte in den spirituellen Raum/ Rahmen zu stellen. Der Philosoph und Therapeut Graf Dürkheim sagte: „Der Mensch hat zwei Aufgaben. Zum einen das Gestalten der Welt in der Tat und zum anderen das Reifen auf dem inneren Weg.“ Beides sei eng miteinander verbunden und unterstützte sich gegenseitig.

Das Eintreten für Nachhaltigkeit braucht ebenfalls immer auch die Reflektion des eigenen Handelns und die persönliche geistige Weiterentwicklung. Dazu gab es eine Reihe von wichtigen Veranstaltungen und Diskussionen. Spiritualität sollte nicht etwas Abgehobenes sein, sondern auch den von Empathie geprägten bewussten Umgang mit sich selbst, anderen und der Umwelt beinhalten.

Mit Frau Großmann und Herrn Weymann waren zwei Theologen im Projektteam, die die Osnabrücker Evopfade maßgeblich mitgestaltet haben. Dadurch konnte auf viele bereits durch sie bestehende Kontakte zu Personen und Organisationen aufgebaut werden. Untereinander, bestimmt durch die Akteurstreffen, konnten außerdem weitere persönliche Beziehungen geknüpft und verstärkt werden. Diese Verbindungen sind sinnvoll und nötig, um weiterhin am Aufbau eines nachhaltigen Osnabrücks zu arbeiten.

Innerhalb einer internen Abschlussklausur zwischen den Projektpartnern Großmann Coaching, St. Katharinen und der EVOCO GmbH wurde die Frage bearbeitet, was es bedeutet, sich von Spiritualität leiten zu lassen. Dabei wurden folgende Punkte gesammelt:

- in den Räumen der Anderen sich respektvoll begegnen, und bei sich sein
- Entschleunigung, Pausen
- Verbundenheit mit meiner inneren Kraftquelle
- Leichtigkeit, nicht getrieben werden
- Gutes Gleichgewicht zwischen Konkurrenz/Auseinandersetzung und Kooperation/Symbiose
- mit den verschiedenen Interessen umgehen (kooperierende/konvergierende)
- Achtsamkeit, ich selbst sein



Die oben genannten Aspekte sind in Ihrer Umsetzung für ein einzelnes Projekttreffen als ebenso wichtig anzusehen, wie für die Umsetzung des Gesamtprojektes. Die Erfahrungen während der gesamten Projektlaufzeit haben gezeigt, dass ein nachhaltiger Projekterfolg nur gewährleistet werden kann, wenn mit den Interessen anderer achtsam umgegangen wird und man sich zugleich seiner eigenen Absichten und deren Wirkungsweisen bewusst wird.

Es reicht also nicht aus, sich inhaltlich mit dem Thema Spiritualität auseinanderzusetzen.

Vielmehr entscheiden die täglichen Handlungsweisen eines Menschen inwieweit er oder sie sich von seinem spirituellen Inneren leiten lässt. In der Auswertung der Projektumsetzung kann gesagt werden, dass es gut gewesen wäre, wenn die Reflektion von Spiritualität in der konkreten Projektumsetzung mehr Gewicht und mehr Raum gehabt hätte, auch wenn dadurch die eine oder andere Veranstaltung(Außenwirkung) weniger stattgefunden hätte.

Wir glauben, dass mit dem Projekt ein Weg der spirituellen und nachhaltigen Lebensgestaltung angestoßen werden konnte, der auch über das Projektende hinaus noch Wirkung zeigen und sich weiterentwickeln wird.

## Rolle des Projektes im Osnabrücker Nachhaltigkeitskontext

Das Projekt war von Beginn an sehr offen angelegt und es wurde in der Vorbereitung kritisiert, dass es nicht konkret genug festgehalten war, welche Ziele mit welchen Mitteln erreicht werden sollten. Aber genau diese Offenheit ermöglichte es vielen Menschen und Initiativen in der Stadt sich an dem Projekt zu beteiligen. Durch diese Arbeits- und Organisationsweise konnten unsere Veranstaltungen die Buntheit und Vielfältigkeit der Nachhaltigkeitsszene im Ökosystem Osnabrück unterstreichen und die Kraft deutlich machen, die in dieser Bewegung steckt.

Ein weiterer Kritikpunkt an den Osnabrücker Evopfaden war, dass die Klimabewegung in Osnabrück durch das Projekt defokussiert werden könnte. Trotzdem der Osnabrücker Rat sehr anspruchsvolle Klimaziele verabschiedet hat, sind die Kräfte, die in der Stadt an diesem Thema arbeiten, noch relativ gering. Die Sorge lag nun darin, dass diese Kräfte zusätzlich geschwächt werden könnten. Um die hohen Ziele der Stadt zu erreichen braucht es aber einen breiten Diskussionsprozess und die Fähigkeit, das Bündnis mit anderen Akteuren und Interessengruppen zu erweitern. Es reicht nicht aus, die richtigen Argumente zu haben. Diese Argumente müssen mit vielen Menschen in der Stadt diskutiert und ihnen die Möglichkeit angeboten werden, ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele zu leisten.

Denn Gutachten, die wissenschaftlich die nächsten Schritte darstellen sind wichtig – aber sie können nicht die breite Diskussion ersetzen. Und Gremien, in denen alle wichtigen Stände, Verbände und Gruppierung der Stadt vertreten sind, sind wichtig – aber sie können nicht die vielen kleinen Aktivitäten der vielen engagierten Menschen in der Stadt ersetzen, die vonnöten sind, um tatsächlich einem Ziel näher zu kommen. Es braucht die Ressourcen der Stadtverwaltung, um die vielen Aktivitäten zu unterstützen und zu bündeln. Es braucht eine Allianz aus ehrenamtlicher Beteiligung, Kontinuität von hauptamtlichen Kräften in der Stadtverwaltung, Engagement in der Wirtschaft und im sozialen Bereich, um dadurch das „Klima“ in der Stadt zu verändern. Es ging uns deshalb auch darum, ein „Klima“ in der Stadt zu schaffen, in dem die Menschen Lust haben, den Nachhaltigkeitsprozess aktiv voranzutreiben und erkennen, dass sie – jede und jeder Einzelne – einen wichtigen Teil zu einem nachhaltigen Osnabrück beitragen können.

Die Osnabrücker Evopfade haben gezeigt, dass dies möglich ist. Sie haben innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit bei vielen Menschen ein Engagement für dieses Thema geweckt.

Die Evopfade waren dabei nicht nur geistige Pfade, sondern auch reale Pfade in der Stadt und ihrer Umgebung, auf denen das Thema Nachhaltigkeit zu spüren, riechen, anfassen und begehen war. Die Einordnung tagtäglicher Aktivitäten in eine 3,5 Milliarden Jahre alte Geschichte des Lebens auf dieser Erde mit ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten, sowie die

Betrachtung Osnabrücks als ein komplexes Ökosystem ermöglichen den Besuchern, aber auch den Aktiven der Nachhaltigkeitsszene neue Perspektiven.

Denn man vergisst oft vor lauter Bewunderung anderer Ökosysteme, wie etwa dem Regenwald mit seiner wunderbaren Vielfältigkeit, dass gerade die dort vorhandene Artenvielfalt ein wichtiges Standbein der Stabilität dieser Systeme ist. Wir konnten mit unserem Projekt nun unterstreichen, dass gerade diese Vielfältigkeit, die auch in der Osnabrücker Nachhaltigkeitsszene zu finden ist, ihre Kraft und ihr Potential ausmacht.

Doch nicht nur den Akteuren, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern konnten ihre Möglichkeiten, selbst etwas zu ändern, aufgezeigt werden. Mehr als 250 Osnabrücker haben über die Fragebogenkarten ihre Ansichten zur Nachhaltigkeitsentwicklung in ihrer Stadt mit uns geteilt. Solches Engagement sollte sich in Osnabrück auch weiter entfalten und von Akteuren und Initiativen vor Ort auch über die Laufzeit des Projektes hinaus unterstützt werden. Osnabrück hat die Chance zu zeigen, wie eine Region in ihrem Bewusstsein und bei ihren realen Umweltindikatoren große Schritte hin zu einem guten Zusammenleben von Mensch und Natur geht.

## Fortführung des Projektes

Mit dem offiziellen Abschluss des Projektes Osnabrücker Evopfade endet ein wichtiger Entwicklungsschritt der Zusammenführung der Osnabrücker Nachhaltigkeitsaktivitäten und -akteure. Auch nach Projektende soll dieser Prozess fortgeführt und angestrebt werden, die bestehenden Kontakte und Netzwerke weiterhin zu pflegen und auszubauen.

Angedacht ist darüber hinaus, den Nachhaltigkeitstag zukünftig fest und regelmäßig zu institutionalisieren. Einmal jährlich soll er in Osnabrück stattfinden und dabei die Nachhaltigkeitsaktivitäten und Initiativen in der Stadt publik machen, sowie die beteiligten Akteure zusammenführen. Die organisatorische Arbeit könnte von dem Verein für Ökologie und Umweltbildung oder der Lokalen Agenda 21 getragen werden.

Möglich wäre auch, dass die organisatorische Arbeit in rotierender Verantwortung getragen wird. Zumal die Hochschule bereits Erfahrungen mit der Organisation von Nachhaltigkeitstagen sammeln konnte. Zusätzlich würde dadurch die Osnabrücker Bevölkerung generationsübergreifend und altersgemischt miteinander im Thema Nachhaltigkeit verbunden werden. Einzelne Schulprojekte, Nachbarschafts- und Stadtteilinitiativen könnten sich Hand in Hand mit Umweltaktivitäten einzelner Unternehmen, wichtigen Hochschulaktivitäten und Kirchengemeinden präsentieren.

Die Stadt Osnabrück hat, vertreten durch Herrn Stadtbaurat Otte, bereits signalisiert, dass sie an einer Fortführung des Nachhaltigkeitstages interessiert ist. Das Projekt wird deswegen noch versuchen zu erreichen, dass im Haushalt 2014 Gelder für den Nachhaltigkeitstag 2014 bereitgestellt werden. Es wäre gut, wenn die Kontinuität des Nachhaltigkeitstages auch durch die Stadt gewährleistet würde, unabhängig davon, dass er von unterschiedlichen Akteuren jeweils federführend organisiert wird.

Ein anderes Ergebnis des Projektes waren die 250 von Osnabrückern ausgefüllten Interviewkarten mit ihren unterschiedlichsten Ideen und Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Stadt. Hier ging es etwa um Repair Cafés, in denen Handwerker und Besitzer kaputter Gegenstände zusammen kommen, um den Erhalt und Ausbau kultureller Angebote wie dem Güterbahnhof, oder eine Verstärkung der Aufklärung über Energiesparmaßnahmen im häuslichen Bereich. Diese Ideen galten als Teil der Grundlagen für die Entwicklung der Aktionspunkte für ein nachhaltiges Osnabrück 2020. Eine solche Einbindung und Wertschätzung der Bemühungen zur Stärkung des Ökosystems Osnabrücks sollen natürlich weitergehen.

Die im Projekt entwickelte Evopfade Webseite bleibt auch in Zukunft bestehen.

Gespräche zwischen Vertretern der Osnabrücker Evopfade und einer Schule, ob und in wieweit

Oberstufenschüler die Pflege der Webseite zukünftig übernehmen werden, haben noch kein Ergebnis.

Mit dem Projekt konnten wir erreichen, dass viel Energie und Schubkraft in der bestehenden Nachhaltigkeitsdebatte erzeugt wird. Zahlreiche Akteure wurden dazu motiviert, sich mit Veranstaltungen und anderen Aktivitäten für die Ziele eines nachhaltigen Osnabrücks einzusetzen. Viele der Beteiligten nahmen so teilweise zum ersten Mal mit großem Interesse Kontakt zueinander auf. Die unterschiedlichen Bereiche Wirtschaft, Bildung, zivilgesellschaftliche Akteure und Kirche wurden miteinander noch intensiver verknüpft. Die Effekte dieser Zusammenarbeit werden auch in Zukunft noch zu beobachten sein, zumal sich viele der lokalen Initiativen durch die gemeinsame Arbeit an unserem Projekt eingebunden, unterstützt und wertgeschätzt fühlten.

Allerdings wäre es ratsam, die verschiedenen Akteure und Initiativen stärker zentral zu koordinieren. Dies wäre etwa durch eine hauptamtliche Kraft möglich, die auch eine stärkere Verbindung zu den Unternehmen herstellen könnte. Hier sollte die Stadt für den weiteren Prozess Mittel für die Finanzierung einer Koordinierungsstelle für die verschiedenen Nachhaltigkeitsaktivitäten bereitstellen.

Des Weiteren wurde die Vergabe der Auszeichnung Osnabrücks als Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung durch die Osnabrücker Evopfade stark unterstützt und die Ergebnisse des Projektes werden weiter nachwirken. Die Vorhaben und Ziele werden auch in Zukunft in die Bevölkerung getragen, beobachtet, gefördert und verfolgt.

Aufgrund des zukunftsweisenden Charakters des Projektes ist eine Fortführung aber nicht ausschließlich in der Stadt Osnabrück, sondern auch in anderen Städten und Regionen geplant. Die Vernetzung von Akteuren, Initiativen, Projekten und Vereinen und die damit verbundene erhöhte Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für die Vielfältigkeit ihres Ökosystems Stadt ist allgemein von hoher Wichtigkeit. EVOCO wird die Erkenntnisse aus dem Projekt in einem anderen Projekt zur Stärkung der Biodiversität durch einen großen Sportverband umsetzen. Außerdem ist beantragt, die Erkenntnisse zur Entwicklung von komplexen Ökosystemen und die Anwendung des Evolutionsmanagements bei der Regionsentwicklung rund um einen Nationalpark umzusetzen.

Ingrid Großmann von Großmann Coaching wurde in ihrer Arbeit als Coach durch die Osnabrücker Evopfade inspiriert und wird das Konzept der Nachhaltigkeit zukünftig verstärkt in ihrer Arbeit als Coach integrieren. Dabei handelt es sich um eine Anpassung im methodischen und im konzeptionellen Vorgehen. Menschen die ihre Unterstützung anfragen, sollen verstärkt mit dem Wertesystem eines nachhaltigen Lebens vertraut gemacht werden.

Das Thema Nachhaltigkeit wird auch in den Ausschüssen des evangelischen Kirchenkreises der St. Katharinen Gemeinde weiter vorangetrieben („Brot für die Welt“, „Grüner Hahn“ oder „faire Gemeinde“).

Für beide Kooperationspartner ist der evolutionäre Ansatz in ihrer Arbeit grundlegend geworden. Zum Beispiel wurde das VAB Modell (Innovationskreislauf: Vielfalt herstellen, Auswahl treffen, Bewahren) in der Beratungsarbeit beider Institutionen verankert. Ob in der kirchlichen oder der wirtschaftlichen Supervision, in beiden Fällen gilt es bei verändernden Umweltbedingungen, die Anpassungsfähigkeiten von Menschen und Teams zu entwickeln und zu fördern.

Die Projektpartner wollen außerdem in Zukunft die Kontakte zu Kooperationspartnern wie der Hochschule, Sparkasse, den Parteien und zu Stadtvertretern pflegen und haben weitere gemeinsame Aktivitäten bereits geplant.

Die Hochschule will das Thema Nachhaltigkeit 2014 für sich zum Schwerpunkt machen. Die Lokale Agenda 21 wird besonders das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung intensiv weiterbearbeiten und plant dazu auch eine große Konferenz.

Ob der Kontakt mit der Gemeinde Ronneby in Schweden und Prof. Braungart weitergeführt wird, obliegt den beteiligten Personen in der Stadt. Herr Prof. Braungart hatte mehrfach angeboten, dass EU Mittel zur Verfügung stünden, um einen Cradle to Cradle Prozess auch in Osnabrück zu initiieren.

Folgende Aktivitäten zur Weiterführung des Projektes sind zusätzlich geplant:

Der ökumenische und interreligiöse Dialog soll weiter gestärkt werden, beispielsweise durch die Schaffung zusätzlicher spiritueller Begegnungsorte in der Stadt. Vorstellbar sind dabei nicht nur Kirchen, sondern auch Gärten oder Parks.

Manche neu entwickelten Aktivitäten, „Evopfade“, die erstmalig für dieses Projekt geplant und durchgeführt wurden, sollen wiederholt angeboten und durchgeführt werden. Denkbar sind etwa der Friedensweg für Schülerinnen und Schüler, der Besuch im Nussbaummuseum zum Menschenbild ebenfalls für Schulklassen, die spirituelle Wanderung auf dem Piesberg und zur „Nette“, oder auch Radtouren über die drei Berge und zum Alfsee.

Am 20. Juli 2014 wird von der St. Katharinen Gemeinde ein weiterer Evopfad angeboten. Unter dem Motto „Natur findet Stadt“ werden Vertreter der St. Katharinen Gemeinde gemeinsam mit Pastor Otto Weymann und interessierten Bürgerinnen und Bürgern durch Osnabrück wandern um die Natur in der Stadt zu erleben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in verhältnismäßig kurzer Zeit viele Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit im Ökosystem Osnabrück durchgeführt werden konnten. Viele Akteure haben erklärt, dass sie die Impulse aus dem Projekt in weiterentwickelten Formen auch zukünftig anbieten wollen.



## Zitate zum Projekt von Menschen in der Stadt und Akteuren

„Eine Debatte in der Kirche zur Evolution rollt an. Das hat es in diesem Ausmaß lange nicht gegeben.“

Das Projekt wurde anfangs unterschätzt. „Als wir uns erstmals getroffen haben, hätte ich nie gedacht, dass dieses Projekt einen solchen Schub, auch für die Agenda 21, geben würde“.

„Das Projekt ist der maßgebliche Grund, weshalb sich Osnabrück jetzt (April 2013) für die UN Dekade nachhaltige Entwicklung beworben hat. Die häufigen Besuche bei den Parteien in kurzer Zeit waren wichtig. Ohne das Projekt hätten sie nicht stattgefunden.“

„Das Projekt ist jetzt schon ein Erfolg“ (April 2013 auf der Vernissage der Ausstellung Darwin meets Business).

„Was ihr da auf die Beine gestellt habt, ist wirklich sehr beeindruckend. Die Web-Seite, die Broschüre, die ganzen Veranstaltungen in ihrer Vielfalt und Tiefe, das ist wirklich eine tolle runde Sache.“

„Ich weiß zwar nur ungefähr wohin die Reise hingehen soll, aber ich merke dass Sie auf einem guten Weg sind und unterstütze Sie.“

## Anhang / Weiterführende Informationen

### Akteure der Osnabrücker Evopfade

Akteure der Osnabrücker Evopfade		
<i>Hauptförderer:</i>		
 <p>DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt</p>	 <p>Sparkasse Osnabrück</p>	
<i>Unterstützer:</i>		
 <p>MEYER&amp;MEYER Since 1902</p>	 <p>print-pool.com</p>	 <p>VHS OS Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH</p>
<i>Medienpartner:</i>		
 <p>Forum Nachhaltig Wirtschaften</p>		

Akteure:



		
		
		
		
		
<p>Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück</p>		<p>Volkswagen Osnabrück GmbH</p> 

Die Parteien im Rat der Stadt Osnabrück unterstützen das Projekt Osnabrücker Evopfade:



## Übersicht der Veranstaltungen der Osnabrücker Evopfade

Wer?	Wann?	Was?	Teilnehmer
	<a href="#">30.01.2013</a>	<a href="#">Ökumenische Konferenz der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ev.-ref., r.-k; und ev.lit Kirche</a>	80
	<a href="#">13.04.2013, 10:15 Uhr</a>	<a href="#">Exkursion: Wilder Samstag für Kinder</a>	12
	<a href="#">21.04.2013, 15:00 Uhr</a>	<a href="#">Aktionsnachmittag: Indianer – Im Einklang mit Mutter Erde</a>	8
	<a href="#">21.04.2013, 18:00 Uhr</a>	<a href="#">WACHSTUM – Ökumenischer Hochschulgottesdienst</a>	60
	<a href="#">24.04.2013, 18:00 Uhr</a>	<a href="#">Vernissage “Darwin meets Business”</a>	130
	<a href="#">25.04.2013</a>	<a href="#">Besuch und Führung durch die Ausstellung “Darwin meets Business”</a>	20
	<a href="#">27.04.2013, 15:00 Uhr</a>	<a href="#">Entdeckungstour auf dem Bioland-Hof für die ganze Familie</a>	8
	<a href="#">28.04.2013, 15:00 Uhr</a>	<a href="#">Naturkundlicher Spaziergang durch den Naturwald Palsterkamp</a>	10
	<a href="#">29.04.2013, 19:00 Uhr</a>	<a href="#">Vortrag: Von der Kunst, sich auf das Sterben vorzubereiten</a>	55
	<a href="#">06.05.2013</a>	<a href="#">Ausstellung “KonsumKompass”</a>	
	<a href="#">06.05.2013, 18:00 Uhr</a>	<a href="#">Interdisziplinäre Vortragsreihe: Nichts bleibt wie es ist!</a>	15
	<a href="#">12.05.2013, 18:00 Uhr</a>	<a href="#">WACHSTUM – Ökumenischer Hochschulgottesdienst</a>	60

Wer?	Wann?	Was?	Teilnehmer
	<a href="#">13.05.2013,</a> <a href="#">19:30 Uhr</a>	<a href="#">Vortrag: Die Evolutionslehre für den Kopf und der Glaube fürs Herz</a>	55
	<a href="#">14.05.2013,</a> <a href="#">19:30 Uhr</a>	<a href="#">Vortrag: Bhutan – Glück als Staatsphilosophie</a>	100
	<a href="#">19.05.2013,</a> <a href="#">12:00 Uhr</a>	<a href="#">Fahradexkursion: Darwin meets Drahtesel – Mit Rückenwind aus dem Akku durch die Erdgeschichte</a>	13
	<a href="#">19.05.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Aktionsnachmittag: Versteckte Vielfalt aufgedeckt – Unser Erdreich</a>	8
	<a href="#">24.05.2013,</a> <a href="#">16:00 Uhr</a>	<a href="#">Spirituelle Workshop: Ich oder Du? Wie kommt man zum Wir?</a>	8
	<a href="#">25.05.2013,</a> <a href="#">10:15 Uhr</a>	<a href="#">Exkursion: Wilder Samstag für Kinder</a>	15
	<a href="#">26.05.2013,</a> <a href="#">11:00 Uhr</a>	<a href="#">Führung: Evolution der Landpflanzen – Rückblick auf 500 Mio. entwicklungsreiche Jahre</a>	17
	<a href="#">26.05.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Tag des offenen Gartentores</a>	12
	<a href="#">29.05.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Nachmittag f. Senioren und Junggebliebene: Aus der Evolution lernen – für Entwicklung und Veränderung</a>	80
	<a href="#">29.05.2013,</a> <a href="#">18:30 Uhr</a>	<a href="#">Podiumsdiskussion: Evolutionäre und nachhaltige Mobilität und Logistik – Welche Rolle spielt Osnabrück?</a>	10
	<a href="#">30.05.2013,</a> <a href="#">9:00 Uhr</a>	<a href="#">(Fällt aus) Seminar: Werte in der Arbeitswelt – Was können wir aus der Evolutionsgeschichte und aus den religiösen Traditionen für Nachhaltigkeit lernen?</a>	./.
	<a href="#">30.05.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Vortrag Unternehmensführung: Ökologische und soziale Nachhaltigkeit beim Fashionlogistik-Spezialisten Meyer &amp; Meyer</a>	10



Wer?	Wann?	Was?	Teilnehmer
	<a href="#">01.06.2013,</a> <a href="#">9:30 Uhr</a>	<a href="#">Besinnungstag: Im Hier und Jetzt leben – der Zukunft zuliebe!</a>	
	<a href="#">02.06.2013,</a> <a href="#">10 / 12 Uhr</a>	<a href="#">Fahradexkursion: Honigtour nach Haltern in Belm</a>	
	<a href="#">02.06.2013,</a> <a href="#">13:15 Uhr</a>	<a href="#">Ökumenische Wanderung im Nettetal</a>	38
	<a href="#">02.06.2013,</a> <a href="#">14:00 Uhr</a>	<a href="#">Der Mensch als Landschaftsgestalter – Fahrradtour durch die Haseniederung</a>	5
	<a href="#">05.06.2013</a>	(ausgefallen) <a href="#">Planetarium: Kosmische Evolution – Vom Urknall zum Leben</a>	
	<a href="#">05.06.2013,</a> <a href="#">8:30 Uhr</a>	<a href="#">Seminar: Nachhaltigkeit und Wirtschaft</a>	18
	<a href="#">06.06.2013,</a> <a href="#">18:00 Uhr</a>	<a href="#">(Fällt aus) Interdisziplinäre Vortragsreihe: Die Erosion des sozialen Kapitals</a>	
	<a href="#">07.06.2013,</a> <a href="#">16:00 Uhr</a>	<a href="#">Violinkonzert gehört und getanzt</a>	
	<a href="#">07.06.2013,</a> <a href="#">19:00 Uhr</a>	<a href="#">Gesprächsforum: Solidarisches Wirtschaften – hier und heute!?</a>	
	<a href="#">09.06.2013,</a> <a href="#">18:00 Uhr</a>	<a href="#">WACHSTUM – Ökumenischer Hochschulgottesdienst</a>	60
	<a href="#">11.06.2013,</a> <a href="#">19:00 Uhr</a>	<a href="#">Vortrag: Von der Kunst, sich auf das Sterben vorzubereiten</a>	10
	<a href="#">12.06.2013,</a> <a href="#">18:00 Uhr</a>	<a href="#">Interdisziplinäre Vortragsreihe: Die grüne Zukunft – e-Mobilität in der City und im Gütertransport</a>	5
	<a href="#">13.06.2013,</a> <a href="#">19:00 Uhr</a>	<a href="#">Interdisziplinäre Vortragsreihe: Fair genießen – Essen zwischen Verantwortung und Wohlbefinden</a>	30

Wer?	Wann?	Was?	Teilnehmer
	<a href="#">15.06.2013, 10:15 Uhr</a>	<a href="#">Exkursion: Wilder Samstag für Kinder</a>	6
	<a href="#">16.06.2013, 11:30 Uhr</a>	<a href="#">More than honey – Film und Gespräch</a>	50
	<a href="#">16.06.2013, 15:00 Uhr</a>	<a href="#">Aktionsnachmittag: Chips oder Chips!? – Die Kartoffel bietet viel</a>	
	<a href="#">19.06.2013, 15:30 Uhr</a>	<a href="#">Lehrerfortbildung: Bachflora erkennen und beurteilen – leicht gemacht</a>	
	<a href="#">19.06.2013, 18:00 Uhr</a>	<a href="#">Interdisziplinäre Vortragsreihe: Biologische Vielfalt auf der Kippe: Wildnis am Piesberg</a>	19
	<a href="#">20.06.2013, 19:00 Uhr</a>	<a href="#">Vortrag: Spirituelle Vielfalt der Religionen</a>	
	<a href="#">22.06.2013, 14:00 Uhr</a>	<a href="#">Vegetarischer Grill-Nachmittag</a>	30
	<a href="#">23.06.2013, 15:00 Uhr</a>	<a href="#">Honigfest der BUND Kreisgruppe</a>	25
	<a href="#">23.06.2013, 14:00 Uhr</a>	<a href="#">Tag des offenen Gartentors beim Schülerprojekt “Nachhaltiges und urbanes Gärtnern”</a>	
	<a href="#">23.06.2013, 18:00 Uhr</a>	<a href="#">Thomasmesse: Was mein Leben ausmacht ... oder anmacht!?</a>	150
	<a href="#">25.06.2013, 16:00 Uhr</a>	<a href="#">6. Agenda-Wettbewerb 2012/2013 „Osnabrück nachhaltig mobil“ – Preisverleihung</a>	25
	<a href="#">29.06.2013, 15:30 Uhr</a>	<a href="#">Familien-Ferienprogramm: Tropisches Obst – fremd, aber lecker</a>	
	<a href="#">30.06.2013, 10:00 Uhr</a>	<a href="#">Predigten: What a Wonderful World – Osnabrücker Schöpfungspfade</a>	50

Wer?	Wann?	Was?	Teilnehmer
	<a href="#">30.06.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Naturkundlicher Spaziergang durch den Naturwald</a> <a href="#">Palsterkamp</a>	17
	<a href="#">01.07.2013</a>	<a href="#">GENAUER TERMIN FOLGT NOCH: Fahrradrestauration:</a> <a href="#">Spass am Fahrrad – aus Alt mach Neu – kreative</a> <a href="#">Umwelttage</a>	
	<a href="#">01.07.2013,</a> <a href="#">18:00 Uhr</a>	<a href="#">Interdisziplinäre Vortragsreihe: Spiritualität – die vierte</a> <a href="#">Dimension der Nachhaltigkeit</a>	40
	<a href="#">07.07.2013,</a> <a href="#">10:00 Uhr</a>	<a href="#">Predigten: What a Wonderful World – Osnabrücker</a> <a href="#">Schöpfungspfade</a>	50
	<a href="#">12.07.2013,</a> <a href="#">15:30 Uhr</a>	<a href="#">Familien-Ferienprogramm: Speise der Götter – Vom</a> <a href="#">Kakaobaum zur Schokolade</a>	
	<a href="#">14.07.2013,</a> <a href="#">10:00 Uhr</a>	<a href="#">Predigten: What a Wonderful World – Osnabrücker</a> <a href="#">Schöpfungspfade</a>	50
	<a href="#">21.07.2013,</a> <a href="#">10:00 Uhr</a>	<a href="#">Predigten: What a Wonderful World – Osnabrücker</a> <a href="#">Schöpfungspfade</a>	50
	<a href="#">21.07.2013,</a> <a href="#">12:00 Uhr</a>	<a href="#">Fahradexkursion: Darwin meets Drahtesel – Mit</a> <a href="#">Rückenwind aus dem Akku durch die Erdgeschichte</a>	
	<a href="#">21.07.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Aktionsnachmittag: Karotte liebt Tomate – Mischkultur</a> <a href="#">im Hausgarten</a>	
	<a href="#">28.07.2013,</a> <a href="#">10:00 Uhr</a>	<a href="#">Predigten: What a Wonderful World – Osnabrücker</a> <a href="#">Schöpfungspfade</a>	50
	<a href="#">28.07.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Naturkundlicher Spaziergang durch den Naturwald</a> <a href="#">Palsterkamp</a>	
	<a href="#">02.08.2013,</a> <a href="#">15:30 Uhr</a>	<a href="#">Familien-Ferienprogramm: Wo kommt mein T-Shirt her</a> <a href="#">– Faserpflanzen im Alltag</a>	

Wer?	Wann?	Was?	Teilnehmer
	<a href="#">04.08.2013,</a> <a href="#">10:00 Uhr</a>	<a href="#">Predigten: What a Wonderful World – Osnabrücker Schöpfungspfade</a>	
	<a href="#">14.08.2013,</a> <a href="#">18:30 Uhr</a>	<a href="#">Finissage (inkl. Theaterstück “Faust meets Business”)</a>	35
	<a href="#">17.08.2013,</a> <a href="#">10:00 Uhr</a>	<a href="#">Nachhaltigkeitstag Osnabrück</a>	500
	<a href="#">18.08.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Aktionsnachmittag: Hexenkraut und Zaubertrank – Heilmittel aus der Natur</a>	
	<a href="#">25.08.2013,</a> <a href="#">14:00 Uhr</a>	<a href="#">Exkursion: Gestern – heute – morgen: Einblicke in Osnabrücks wilden Piesberg</a>	30
	<a href="#">25.08.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Naturkundlicher Spaziergang durch den Naturwald Palsterkamp</a>	
	<a href="#">01.09.2013,</a> <a href="#">10:00 Uhr</a>	<a href="#">Fahrradtour: Bad Rothenfelder “Blütenmehr”</a>	
	<a href="#">15.09.2013,</a> <a href="#">14:00 Uhr</a>	<a href="#">Der Mensch als Landschaftsgestalter – Fahrradtour durch die Haseniederung</a>	
	<a href="#">15.09.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Aktionsnachmittag: Der Kürbiskopf und seine Verwandten – Köstlichkeiten im Herbst</a>	
	<a href="#">21.09.2013,</a> <a href="#">14:30 Uhr</a>	<a href="#">Ökologisch-ökumenische Fahrradtour zum Schöpfungstag mit Eröffnung der „Aktion Faire Gemeinde“</a>	40
	<a href="#">24.09.2013,</a> <a href="#">19:30 Uhr</a>	<a href="#">Vortrag: Wildbienen</a>	
	<a href="#">20.10.2013,</a> <a href="#">15:00 Uhr</a>	<a href="#">Aktionsnachmittag: Sie segeln, fliegen und schwimmen – Früchte und Samen</a>	
	<a href="#">15.11.2013,</a> <a href="#">18:00 Uhr</a>	<a href="#">Vortrag: Zwischen Klima und Küche – Verschwenden und Verhungern: Was gilt es zu tun?</a>	

Wer?	Wann?	Was?	Teilnehmer
	<a href="#">17.11.2013, 15:00 Uhr</a>	<a href="#">Aktionsnachmittag: Bionik – Lernen von der Natur</a>	
	<a href="#">15.12.2013, 15:00 Uhr</a>	<a href="#">Aktionsnachmittag: Weihnachtsduft liegt in der Luft – Gewürze</a>	

---

#### AUF ANFRAGE

<a href="#">Seminar: Change mit Evolutionsmanagement</a>	
<a href="#">Planetarium: Kosmische Evolution – Vom Urknall zum Leben</a>	
<a href="#">Exkursion: Quellen – ursprüngliche Orte nachhaltig bewahren</a>	
<a href="#">Exkursion: Evopfad „Auf den Spuren des Friedens in Osnabrück“</a>	25
<a href="#">Schülerführung: Das Menschenbild in den Werken Felix Nussbaums</a>	32

#### Wichtige Links:

- App Osnabrücker Evopfade via App Store (iOS) und Play Store (Android)  
<http://www.evopfade.de/kontakt/app/>
- Webseite [www.evopfade.de](http://www.evopfade.de)

## Aktionspunkte für ein „Nachhaltiges Osnabrück 2020“

### Einleitung

Viele Menschen, Initiativen und Institutionen engagieren sich in der Friedensstadt Osnabrück seit vielen Jahren für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt.

Vor diesem Hintergrund beteiligten sich seit April 2013 Personen aus unterschiedlichen Bereichen wie Wissenschaft und Bildung, Politik, Wirtschaft, den Kirchen und Religionsgemeinschaften an den Veranstaltungen des Projektes *Osnabrücker Evopfade*.

Auf den mehr als 75 Veranstaltungen wurden Bürgerinnen und Bürger gebeten, auf Karten wichtige Themenfelder für ein Nachhaltiges Osnabrück auszuwählen, Vorschläge zu formulieren sowie eigene zukünftige Aktivitäten zu benennen. Die Ergebnisse von über 250 Rückmeldungen wurden vom Projektteam zusammengefasst, aufgearbeitet und mit Rückmeldungen der beteiligten Akteure erweitert. Diese Punkte verstehen sich als Unterstützung der langjährigen Aktivitäten und Akteursgruppen in Osnabrück.

Zur nachhaltigen Entwicklung Osnabrücks gehören neben Friedenskultur und Interkulturalität folgende Entwicklungsstränge und Hauptakteursgruppen, die hohe Bedeutung in der aktuellen kommunalpolitischen Debatte haben:

- Die Lokale Agenda 21 (LA 21) und ihre Arbeitsgruppen, die seit 20 Jahren mit Unterstützung der Stadt an vielen Themen einer nachhaltigen Stadtentwicklung arbeiten. Dazu gehört auch die internationale Gerechtigkeit (z.B. Fairtrade).
- Die Auszeichnung Osnabrücks als Stadt der UN-*Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* und der einstimmige Beschluss des Rates der Stadt, *Bildung für nachhaltige Entwicklung* zum Leitbild seiner Bildungspolitik zu machen, haben einen kooperativen Prozess in Gang gesetzt, diesem Anspruch in dauerhafter Praxis gerecht zu werden.
- Ebenfalls auf eine lange Vorgeschichte blickt der 2012 gestartete Masterplan 100% Klimaschutz zurück, an dem viele bürgerschaftliche Akteure beteiligt sind, die davor im Rahmen der Osnabrücker Klimaallianz (O.K.) das Handlungsprogramm „Auf dem Weg zur Klimastadt“ erarbeiteten.

Zusätzlich und als mögliche Antworten auf einen Teil der Bürgervorschläge wurden die unten formulierten Vorschläge von Akteursgruppen und Projekten für die politischen Vertreter der Stadt im Rat, für den Oberbürgermeister und die Verwaltung zusammengestellt. Dieser vorläufige Gesamtüberblick soll Orientierung für konkrete Beschlüsse bieten, deren weitere Ausgestaltung und ggf. Modifizierung von den Akteursgruppen in den nächsten Monaten formuliert werden. Der gesamte Text soll Anstöße für die weitere Diskussion über eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Osnabrück geben, die Konsensbildung im weiteren Diskurs anregen sowie die Hauptaktivitäten und -akteure unterstützen.

### Vorschläge für den Rat der Stadt und den Oberbürgermeister

1. Die Lokale Agenda 21 Osnabrück und andere lokale Initiativen erhalten wieder eine stärkere Unterstützung. Die Stadt stellt Mittel für die Finanzierung einer Koordinierungsstelle für die verschiedenen Nachhaltigkeitsaktivitäten bereit.
2. Klimaschutz ist eines der wichtigsten strategischen Ziele für die Stadt Osnabrück. Die konkreten Ziele des bis 2014 in Arbeit befindlichen Masterplans 100% Klimaschutz sollen konsequent umgesetzt, ein langfristiges Klimaschutzmonitoring und eine verstärkte Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden.
3. Die Stadt entwickelt und unterstützt Maßnahmen in Kooperation mit dem AK Umweltbildung und anderen Akteuren, die zur dauerhaften Umsetzung des Leitbildes *Bildung für nachhaltige Entwicklung* in Osnabrück führen. Dazu gehören unter anderem der Aufbau einer Koordinierungsstelle und die Bereitstellung von entsprechenden Mitteln. Der Auftakt in Form einer Konferenz im Frühjahr 2014 sowie Folgeaktivitäten werden unterstützt.
4. Um die Stadt in Richtung der Ziele der Agenda 21 und des Masterplans zu entwickeln, erfolgt eine

Koordinierung zwischen Unternehmen und Bürgerschaft durch die politischen Entscheidungsträger der Stadt Osnabrück.

5. Öffentliche Einrichtungen verfolgen konsequent die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung.
6. Im städtischen Haushalt werden für den Nachhaltigkeitstag 2014 finanzielle Mittel bereitgestellt. Die Stadt gewährleistet die Kontinuität eines jährlichen Nachhaltigkeitstages.
7. Die vielfältigen Nachhaltigkeitsakteure und Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Stadt werden durch eine Broschüre und eine Website sichtbar und nachvollziehbar gemacht.
8. Ein/e Biodiversitätsbeauftragte/r sorgt dafür, dass das Thema biologische Vielfalt verstärkt diskutiert und notwendige Konzepte umgesetzt werden. Zusätzlich werden Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger bei der Realisierung von Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz auf deren privatem Grund unterstützt.
9. Es findet eine offene Diskussion über das Thema „Straßenbahnbau“ statt, die nicht nur von wirtschaftlichen Interessen geprägt ist.
10. Politische Weichenstellungen für die Abfallreduktion und Recycling werden verstärkt getätigt.

### **Aktionsfelder Nachhaltiges Osnabrück 2020: Ziele**

Die Inhalte der vorgegebenen Aktionsfelder für ein Nachhaltiges Osnabrück 2020 wurden mithilfe von Fragebogenkarten abgefragt („Was sollte passieren, damit die Stadt Osnabrück nachhaltiger wird?“). Die Ergebnisse der Befragung sind im Anhang dieses Dokuments zu finden. An dieser Stelle wurden die gesammelten Rückmeldungen zu Wünschen/Visionen zusammengefasst:

#### **Bildung und Erziehung**

- Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in Schulen, Hochschule und Universität und anderen Bildungseinrichtungen etabliert. Dazu kooperieren alle Bildungseinrichtungen verstärkt miteinander.
- Menschen aller Altersklassen, haben die Möglichkeit, sich über nachhaltige Lebensweisen in Osnabrück fortzubilden und auszutauschen.

#### **Energie und Klimaschutz**

- Klimaschutz ist ein strategisches Ziel der Stadt Osnabrück. Die konkreten Projekte des Masterplans 100% Klimaschutz werden dazu konsequent umgesetzt und ein langfristiges Klimaschutzmonitoring ist aufgebaut.

#### **Zusammenleben/Sicherheit/Frieden**

- Die gemeinschaftliche Nutzung von Produkten und Dienstleistungen hat sich etabliert.
- Die Lebenssituation älterer, pflegebedürftiger und demenzkranker Menschen sichert das Recht auf ein menschwürdiges Dasein.
- Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft sind in Osnabrück integriert.

#### **Soziale Gerechtigkeit**

- Fairer Handel hat sich in der Osnabrücker Region etabliert. In öffentlichen Einrichtungen, Kirchen und Wirtschaftsunternehmen werden fair gehandelte Produkte angeboten und genutzt.
- Nachhaltiges Wirtschaften schafft existenzsichernde Einkommen, gleiche Entlohnung für Frauen und Männer und zusätzliche Arbeitsplätze.

#### **Ernährung/Konsum/Wohnen**

- Jung und Alt teilen sich 2020 in Osnabrück gemeinschaftlichen Wohnraum z.B. in Mehrgenerationenhäusern.
- Es wird bezahlbaren und angemessenen Wohnraum für Alle geben.



- Donnerstags wird in Osnabrück fleischfreie Ernährung besonders gefördert.
- Nachhaltiges Reiseverhalten wird verstärkt praktiziert.
- Tausch-Läden (Kleidertausch, etc.) sind etabliert.
- Repair-Cafes, in denen Handwerker und Besitzer kaputter Gegenstände zusammen kommen, werden von den Bürgerinnen und Bürgern vermehrt genutzt.

#### **Gesundheit**

- Gesunde Lebensweisen reduzieren die Gesundheitskosten.

#### **Wasser/Abfall/Recycling**

- Wertstoffe werden recycelt, Müll wird weitestgehend vermieden.
- Osnabrück orientiert sich am *Cradle to Cradle Konzept*, d.h. Produktbestandteile sind vollständig recyclebar.
- Gewässer in der Stadt werden verstärkt revitalisiert.

#### **Artenvielfalt/Biodiversität**

- Wildniszonen sind in der Stadt und der Umgebung eingerichtet.
- Osnabrück stärkt die Biodiversität im Stadtgebiet.

#### **Mobilität**

- Überfüllte Verkehrsstraßen gehören der Vergangenheit an. Die Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger nutzen verstärkt den ÖPNV, CarSharing und das Fahrrad.
- Das Osnabrücker Straßenbild ist geprägt von Fortbewegungsmitteln, die durch regenerative Energien angetrieben werden.
- Das Netz der Fahrradwege wird ausgebaut.
- Fahrradverleih inklusive E-Bikes an den frequenztesten Haltestellen werden etabliert.

#### **Kultur**

- Achtsamkeit ist in den Köpfen und Herzen der Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger tief verankert. Es wird bewusster konsumiert und produziert.
- Menschen mit geringem Einkommen und Vermögen können durch Vergünstigungen an kulturellen Aktivitäten und Angeboten in Osnabrück teilhaben.

#### **Politik/Partizipation/Demokratie**

- Die Politik versteht sich als Bindeglied zwischen Unternehmen und aktiver Bürgerschaft
- Die Lokale Agenda 21 Osnabrück und andere lokale Initiativen erhalten die notwendige Unterstützung.
- Eine aktive Bürgerschaft beteiligt sich an der Zukunftsgestaltung der Stadt.
- Eine aktive Bürgerschaft schließt Menschen aller Sozial-, Alters- und Interessengruppen sowie Menschen mit Behinderungen ein.

#### **Wirtschaftliche Aktivitäten**

- Unternehmen in Osnabrück werden im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln und somit mit gutem Beispiel vorangehen.
- Unternehmen stellen ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten transparent und reproduzierbar dar.
- Unternehmen, Lokale Agenda 21, die Klimaallianz und weitere Initiativen arbeiten stärker zusammen, so dass bereits vorhandene Kapazitäten und Ressourcen übertragbar genutzt werden können.

#### **Spiritualität**

- Orte der Ruhe und Besinnung in Osnabrück werden ausgewiesen und weiter geschaffen.
- Das Mit- und Füreinander verschiedener spiritueller Gemeinschaften und kultureller Gruppen wird weiter

gestärkt durch interreligiös, interkonfessionelle und interkulturelle Projekte und Initiativen.

## **Was sich die Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger vornehmen**

Den Bürgerinnen und Bürgern Osnabrücks ist klar, dass es nicht ausreicht, Forderungen zu stellen. Daher nehmen sie sich folgende Aktivitäten vor:

### **Bildung/Erziehung**

- Aufklärungsarbeit leisten in Schulen und im privaten Kreis

### **Energie und Klimaschutz**

- Rohstoffe sammeln/trennen

### **Zusammenleben/Sicherheit/Frieden**

- Mehr Zusammenhalt
- Soziales Engagement /ehrenamtliche Tätigkeiten

### **Soziale Gerechtigkeit**

- Mehr soziale Gerechtigkeit leben

### **Mobilität**

- Mehr öffentliche Verkehrsmittel nutzen
- Mehr mit dem Fahrrad fahren
- Auf das Auto verzichten und Car-Sharing Systeme nutzen

### **Wasser/Abfall/Recycling**

- Müll vermeiden

### **Ernährung/Konsum/Wohnen**

- Bewusster konsumieren (Kleidung, Ernährung, Wohnen)